

Schweizerische Münzen in den schwedischen Funden der späten Wikingerzeit

Autor(en): **Hatz, Gert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **58 (1979)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GERT HATZ

SCHWEIZERISCHE MÜNZEN IN DEN SCHWEDISCHEN FUNDEN DER SPÄTEN WIKINGERZEIT

Appendix: Verzeichnis von Funden schweizerischer Münzen des 10./11. Jahrhunderts

Es ist eine seit langem bekannte Tatsache, daß die Münzen aus dem Deutschen Reich im 10./11. Jahrhundert – nach Ausweis ihrer Funde – in großen Mengen in die Länder rings um die Ostsee abströmten, wo sie mit zahlreichen orientalischen und abendländischen Prägungen zusammentrafen¹. Vielen «Auslandsfunden» stehen vergleichsweise wenige deutsche «Inlandsfunde» gegenüber². Schweden mit der Insel Gotland stellt für diese Münzschatze ein besonders markantes Ballungszentrum dar. Dank der traditionsreichen und umsichtigen schwedischen Fundpflege ist dieses Material weitgehend erhalten und wird gegenwärtig in einer internationalen Gemeinschaftsarbeit nach einheitlichen Richtlinien untersucht³.

Bevor der schweizerische Anteil an dieser Münzbewegung betrachtet werden kann, erscheint es geboten, die gesamtdeutschen Verhältnisse zu skizzieren und in Stichworten die Aussagen der schwedischen Funde für die allgemeine Münzgeschichte anzudeuten⁴.

Insgesamt lassen sich in Schweden (einschließlich seiner südlichen, im Mittelalter zu Dänemark gehörenden Landschaften) für das 9. bis frühe 12. Jahrhundert, die späte Wikingerzeit, etwa 210 000 Fundmünzen nachweisen, zu einem Teil allerdings

¹ Die Literatur über diese Funde ist sehr umfangreich. Es sei hier nur erinnert an die wichtigsten Übersichten von Hildebrand, Stenberger und Tornberg für Schweden, von Granberg, Nordman und Salmo für Finnland, von Bauer, Friedenthal und Potin für Rußland und das Baltikum, von Kiersnowski u. a. für Polen und die DDR, von Nohejlová-Prátová u. a. für die Tschechoslowakei, von Galster, Østrup und Skovmand für Dänemark und von Holst und Skaare für Norwegen.

² Vgl. für Sachsen V. Jammer, Die Anfänge der Münzprägung im Herzogtum Sachsen, Numismatische Studien 3/4, Hamburg 1952, S. 44, Verhältnis 20:1; für Niederlothringen G. Albrecht, Das Münzwesen im niederlothringischen und friesischen Raum vom 10. bis zum beginnenden 12. Jahrhundert, Numismatische Studien 6, Hamburg 1959, S. 20, Verhältnis 17:1.

³ Corpus Nummorum Saeculorum IX–XI qui in Suecia reperti sunt, hrsg. von B. Malmer – N. L. Rasmusson, Stockholm 1975 ff. Bisher erschienen zwei Bände, die ganze Reihe wird auf etwa 35 Bände veranschlagt (zitiert: CNS). – Für den deutschen Anteil vgl. V. Hatz, Gemeinschaftsarbeit mit Schweden, in: Das historische Museum als Aufgabe, Mitteilungen aus dem Museum für Hamburgische Geschichte 6, Hamburg 1972, S. 121–127. – Für die Erlaubnis, das schwedische Fundmaterial für diesen Artikel auswerten zu können, ist Frau Docent B. Malmer, Kungl. Myntkabinetten, Stockholm, zu danken.

⁴ Für die folgenden, einleitenden Ausführungen sei verwiesen auf G. Hatz, Handel und Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und Schweden in der späten Wikingerzeit, Lund 1974, insbesondere S. 41 et passim. Dort ist auch die jeweils weiterführende Literatur angegeben.

nicht mehr im Original, sondern in den Fundprotokollen. Diese Summe verteilt sich auf über 80 000 Dirham des 9./10. Jahrhunderts, vorwiegend sāmānidischen Ursprungs, auf etwa 35 000 angelsächsische Pennies (einschließlich irischer Münzen und großenteils in Skandinavien entstandener Nachprägungen), auf mindestens 5000 dänische Münzen (darunter etwa 630 Haithabu-Prägungen) sowie auf etwa 320 schwedische und 150 norwegische Münzen. Hinzu kommen etwa 450 byzantinische, 300 böhmische und 100 ungarische Prägungen. Minimal sind die Anteile aus den kaiserlichen Münzstätten in Italien mit etwa 50, aus Frankreich mit 25, Polen mit 7 (ohne Sachsenpfennige) und dem Kiever Reich mit 5 Exemplaren. Der größte Anteil entfällt mit etwa 85 000 Stück auf das Deutsche Reich⁵. Die Schätze enthalten aber nicht nur gemünztes Silber, auch Barren und Schmuck, teilweise in zerstückelter Form als «Hacksilber»⁶, kommen vor; diese Gegenstände stammen sicher zum Teil aus eingeschmolzenen Münzen.

Von den etwa 85 000 deutschen Münzen aus 456 Funden lassen sich noch rund 60 000 im Original oder verlässlichen Beschreibungen aus 376 Funden nachweisen. Der Anteil der Herkunftslandschaften nimmt dabei von Norden nach Süden ab. In der Gruppierung nach den Herzogtümern ergibt sich folgendes Bild: Sachsen rund 21 000 Exemplare, Niederlothringen rund 18 200 Exemplare, Franken rund 9500 Exemplare, Oberlothringen rund 3100 Exemplare, Schwaben rund 2400 Exemplare und Bayern rund 1800 Exemplare.

Hierbei mag eine gewisse Verzerrung, bedingt durch die wachsende Entfernung, mitspielen. Allerdings war in dieser Zeit die Prägung in den zahlreicheren nördlichen Münzstätten, teilweise gespeist aus den Silbervorkommen des Rammelsberges bei Goslar im Harz, offenbar umfänglicher⁷. Ein Blick auf die Stückzahlen aus den einzelnen Münzstätten, korrigiert durch die relative Prägestärke, das heißt die Ausprägungsmenge pro Zeiteinheit, zeigt an der Spitze mit sehr großem Abstand die Otto-Adelheid-Pfennige aus Goslar, gefolgt von Köln, den namentlichen Goslarer Denaren und der mittelrheinischen Münzgruppe Mainz-Worms-Speyer.

Die ersten Spuren deutscher Münzen in Schweden lassen sich um die Mitte des 10. Jahrhunderts erkennen; im letzten Viertel des Jahrhunderts folgte ein jähes

⁵ Die Zahlen stellen für das nicht-deutsche Material Annäherungswerte dar. Seit 1974 sind in Schweden weitere Funde entdeckt worden: K. Jonsson, *Fyndet från Smis i Tingstäde sn på Gotland*, *Nordisk Numismatisk Årsskrift* 1975/76, S. 66–82. – CNS 1, 2:29, Fund Häffinds II. – K. Jonsson – E. Lindberger, *Moraskatten, Dalarnas största vikingatida myntfynd*, *Myntkontakt* 10, 1977, S. 8–9 (nur dieser Fund war hier zu berücksichtigen, da er schweizerische Münzen enthielt: Manuskript für CNS 16 von K. Jonsson, V. Hatz, P. Berghaus). – K. Jonsson – E. Lindberger, *Vikingatida silverskatt i Eskilstuna*, *Myntkontakt* 3, 1978, S. 66–67. – Von der Silberquantität her überwiegt der östliche Zustrom, da die Dirham mit einem Sollgewicht von 2,97 g nahezu das Doppelte westlicher Prägungen wiegen.

⁶ M. Stenberger, *Art. Hacksilver*, in: *Kulturhistoriskt Lexikon för Nordisk Medeltid* 6, Malmö 1961, Sp. 37–39.

⁷ Vgl. die Verteilung der Münzstätten: A. Suhle, *Deutsche Münz- und Geldgeschichte von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert*, 2. Aufl. Berlin 1964, Karte II.

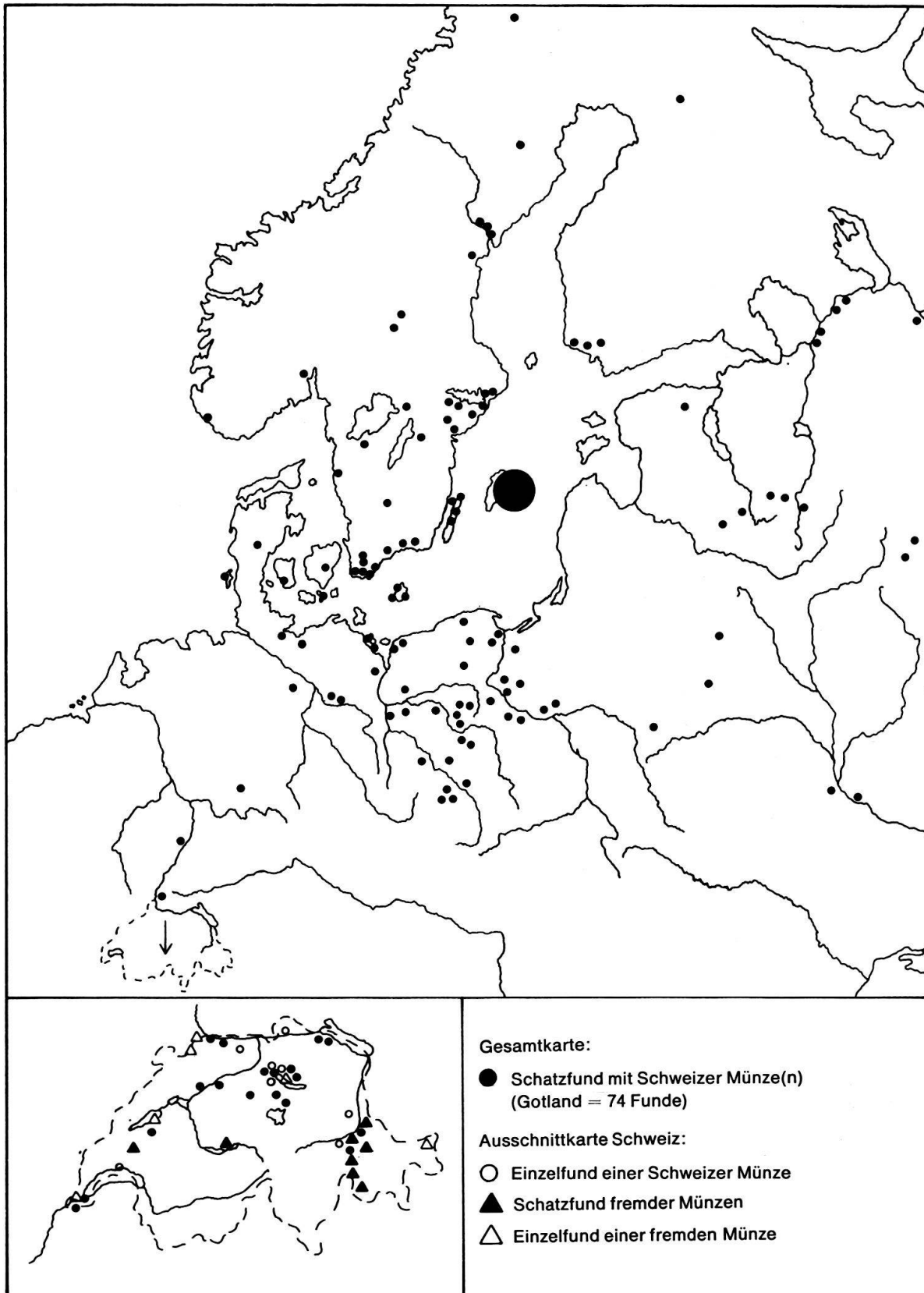
Ansteigen, hervorgerufen durch die ab 991 zu datierenden, aber längere Zeit hindurch geprägten Otto-Adelheid-Pfennige. Nach einem leichten Rückgang lag dann der Höhepunkt des Zustroms im zweiten Viertel des 11. Jahrhunderts; danach fielen die Fundzahlen bis in den Beginn des 12. Jahrhunderts stark und kontinuierlich ab.

Das Bildungsalter der Funde, also der Zeitraum zwischen der jüngsten und der ältesten Münze, zeigt zunächst im 10. Jahrhundert, daß die Fundmünzen kurz vor dem Abschluß- beziehungsweise Vergrabungsdatum geprägt worden waren. Das ist verständlich, weil ältere Münzen noch nicht zur Verfügung standen. Die Bildungsalter wurden dann im Laufe der Zeit aber immer ausgedehnter, so daß die meisten Schätze vom Ende des 11. Jahrhunderts eine Ansammlungszeit von hundert und mehr Jahren umfaßten. Verglichen mit den Inlandsfunden, die in der Regel ein geschlossenes, kurzes Bildungsalter aufweisen, zeichnet sich ein deutlicher Unterschied ab. Es läßt sich folgern, daß mit zunehmender Zeit die neu eingetroffenen Münzen in Schweden nicht sogleich vergraben wurden, sondern längere Zeit hindurch verfügbar waren, das heißt umliefen.

Die Entwicklung der Fundgrößen entspricht in ihren deutschen Anteilen, zumindest in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, freilich nicht dem Bild von der Verteilung der Fundzahlen. Dem starken Absinken der Fundzahlen nach 1050 standen ein leichtes Schwanken und dann eine deutliche Stabilisierung der Münzzahlen gegenüber; die Schätze wurden umfangreicher, insbesondere die deutschen Münzen nahmen im Verhältnis zu den übrigen Fundinhalten zu. Insgesamt ging in Relation zu den Münzen das ungeprägte Silber stark zurück; es wurde eine Monetisierung der Horte deutlich.

Die Verbreitung der Funde deutscher Münzen in Schweden deckt sich weitgehend mit den bekannten Siedelgebieten. Als besondere Zentren treten Schonen, die Insel Öland und der Mälärbereich hervor. Vereinzelte Funde kommen bevorzugt entlang der Küstensäume und Wasserwege bis nach Lappland hinauf vor. Durch einen ungewöhnlichen Reichtum an Schätzen zeichnet sich die zentral in der Ostsee gelegene Insel Gotland aus; hier traten allein zwei Drittel aller deutschen Fundmünzen zutage.

Soweit die grobe Bestandsübersicht. Weitere Einblicke in die Verwendung mittelalterlicher Münzen kann die Art ihrer Überlieferung bieten, das heißt die Beachtung der Fundumstände. Für das schwedische Material erscheint grundsätzlich nur die Unterscheidung sinnvoll in Einzelfunde (22), die überwiegend zufällige Verluste darstellen dürften, und in Schatzfunde (395, bereits ab zwei Exemplaren gerechnet), bei denen die absichtliche, als befristet gedacht gewesene Verbergung anzunehmen ist. An besonderen Deponierungen lassen sich nur vereinzelt Grab-, Opferplatz- und Kirchenfunde erkennen. Von ihnen kommt nur den 33 Grabfunden – oft in Form gelochter, als Schmuck oder Amulett getragener Stücke und wohl kaum, wie versucht, als Charonspfennig nachweisbar – eine gewisse Bedeutung zu; die drei lappischen Opferplatzfunde sind zwar eine kultisch interessante, aber hier periphere Erscheinung, und die wenigen Kirchenfunde dürften lediglich von später verlorengegangenen Stücken herrühren.



Die Fundplätze konzentrieren sich in der Nähe der großen Höfe; man hat deshalb für Gotland geradezu von «Hofschätzen» gesprochen⁸. Die Funde scheinen also mit der wohlhabenden ländlichen Bevölkerung im Zusammenhang zu stehen. Die stadtartigen oder vorstädtischen Ansiedlungen – wie etwa das frühe Birka sowie Sigtuna, Köping auf Öland oder Lund – weisen zwar eine gewisse Verdichtung von Funden auf, aber es handelt sich fast immer um Einzelstücke, die wohl die Verwendung von Münzen bezeugen, aber keine absichtlichen Verbergungen größerer Werte erkennen lassen.

Daß die Schatzniederlegungen in der Regel lediglich als vorübergehend gedachte Sicherstellungen anzusehen waren, verdeutlichen die gelegentlich noch erkennbaren Markierungen der Vergrabungsstellen, von denen aber viele bereits vergangen sein dürften oder bei den Auffindungen nicht beachtet wurden.

Es gibt auch Schriftquellen (vornehmlich Runensteine und Sagas), welche die Verwendung von Münzen im wikingerzeitlichen Schweden bezeugen. Da sie jedoch einer längeren Kommentierung bedürfen, seien sie in diesem Zusammenhang, wo es primär um die Auswertung der Funde selbst geht, ausgespart.

Nicht nur die Münzschatze, sondern auch die einzelnen Prägungen können durch eingehende Betrachtung dazu beitragen, die Funktion der Münzen im 10./11. Jahrhundert zu verdeutlichen. Augenfällig ist zunächst die schlechte Erhaltung der deutschen Fundmünzen. Damit sind weniger die oft mangelhafte Ausprägung oder die Abnutzungsspuren gemeint, sondern die gewaltsamen Verbiegungen und Einstiche, offensichtlich Zeugnisse von Probierungen, um die Qualität des Silbers zu prüfen und mögliche Fütterungen aufzuspüren. Daß diese Probemarken vom Umlauf der Münzen im Norden herrühren, bezeugt ihr Fehlen auf den Stücken der Inlandsfunde.

Als Nachweis einer intensiven Zirkulation, eines Kleingeldverkehrs, gelten bekanntlich Teilwerte und Stückelungen. Von den relativ seltenen Obolen und exakt halbierten Denaren, die auch innerhalb der Reichsgrenzen vorkommen, gelangten 433 beziehungsweise 1491 Stück nach Schweden; häufiger begegnen dort allerdings die unregelmäßig zerbrochenen Fragmente, 2598 Stück, das heißt 4,33 % der überprüfbaren Fundmünzen. Diese Bruchstücke, in die in besonderem Maße auch sonstige Silberobjekte einbezogen wurden, kennzeichnen die Hacksilberperiode⁹. Zahlreiche gleichzeitige Funde von Waagen und Gewichten verdeutlichen, daß die Zahlungen nach Gewicht vorgenommen wurden. Dies überrascht bei der unterschiedlichen Herkunft des Geldes nicht. Die Bevorzugung der Münzen scheint darauf zu deuten, daß ihre Gepräge in erster Linie als eine Feingehaltsgarantie angesehen wurden. Die «Gewichtsgeldwirtschaft» wandelte sich erst allmählich zu einer «Münzgeldwirt-

⁸ M. Stenberger, *Die Schatzfunde Gotlands der Wikingerzeit* 1, Stockholm 1958, S. 16 f.

⁹ Über intensive Stückelungen des Silbers als Zeugnisse eines regen Umlaufes in Schweden s. neuerdings B. Hårdh, *Trade and Money in Scandinavia in the Viking Age*, Meddelanden från Lunds Universitets Historiska Museum N. F. 2, 1977/78, S. 157–171.

schaft»¹⁰, unterstützt durch die eigenen skandinavischen Prägungen, die im Verlaufe des 11. Jahrhunderts zumindest in Dänemark und Norwegen stärker hervortraten.

Als Hinweis auf die Verwendung der Münzen im wikingerzeitlichen Kleinverkehr mag auch das Vorkommen in Geldbörsen dienen, die in Gräbern anzutreffen waren und die alltäglichen, persönlichen Habseligkeiten der Toten bargen.

Der bisherige knappe Überblick hat insbesondere den Unterschied zwischen Inlands- und Auslandsfunden im 10./11. Jahrhundert deutlich werden lassen: wenige in ihrem Inhalt zeitlich und räumlich eng begrenzte, meist nicht umfangreiche Funde (oft nur Einzelstücke) auf der einen Seite; zahlreiche große Schätze mit langem Bildungsalter und weitem Einzugsgebiet auf der anderen Seite. Diese bunt durchmischten Fundgemeinschaften bezeugen die rege Beteiligung deutscher Münzen am Umlauf im Norden.

Zu fragen ist jetzt nach dem Hintergrund der Schatzbildung und der Schatzvergrabung. Die umfangreiche Literatur zu diesem Problem schwankt zwischen Krieg, Raub und Plünderung sowie Handel und Wohlstand als den Ursachen. Der Abstrom deutscher Münzen und damit die Schatzbildungsmöglichkeit ist sicher überwiegend aus Handelsbeziehungen zu erklären; diese Aussage gilt allerdings nur für die deutschen Verhältnisse, bei den angelsächsischen Münzen zum Beispiel hat nachweislich der Tribut des Danegeldes eine Rolle gespielt. Träger des Handels mögen deutscherseits Kaufleute, schwedischerseits Großbauern gewesen sein, die als Bauernkaufleute oder Fahrmänner mehr und mehr die anfangs überwiegend kriegerischen Wikingerzüge bestimmten.

Die unmittelbare Verbergung kann dann zwar durch lokale Unruhen verstärkt ausgelöst worden sein, aber näher liegt es, das Vergraben von Werten als selbstverständliche Schutzmaßnahme anzusehen. Die Erde war eben immer, in Kriegs- und Friedenszeiten, der natürliche Tresor.

Ob auch Glaubensvorstellungen – das angebliche Gesetz des Kriegsgottes Odin, wonach einem Krieger die zu Lebzeiten verwahrten Schätze in Walhall zur Verfügung stünden – als Erklärungsversuch für die Verbergungen angeführt werden können, läßt sich kaum entscheiden. Dieses Argument scheint zeitweilig in der Literatur überinterpretiert worden zu sein.

Der Transit der nach Schweden gelangten deutschen Münzen erfolgte höchstwahrscheinlich über die an der Ostsee gelegenen Handelstreffpunkte, aus denen Haithabu-Schleswig an der Schlei und Wollin an der Odermündung herausragen, aber nicht die einzigen gewesen sind. Wie weit auf den dahin führenden Wegen nordische Händler und Fahrmänner reisten und wie weit ihnen deutsche Kaufleute entgegenzogen, ob dabei Orte wie etwa Lund oder Sigtuna und Hamburg, Bremen, Magdeburg oder Köln eine Rolle spielten, bleibt im dunkeln. Irgendwo entlang dieser Wege muß der Umschlag erfolgt sein. Die aus dem Fernhandel eingebrachten Waren –

¹⁰ Zur Terminologie C. Warnke, Zur Problematik des thesaurierten Geldes im frühen Mittelalter, in: Studien zur europäischen Vor- und Frühgeschichte, hrsg. v. M. Claus – W. Haarnagel – K. Radatz, Neumünster 1968, S. 302–310.

Felle, Pelze, Sklaven, Speckstein und vielleicht Eisen aus dem Norden sowie Pelze, Sklaven, Honig und Wachs aus dem Zwischenhandel mit dem Osten – wurden gegen Luxusartikel des Westens und Südens, wie Tuche, Wein, Glas, Schmuck und Waffen, getauscht, in zunehmendem Maße aber auch mit Münzen bezahlt. Das Geld stammte aus dem Verkauf der Einfuhren auf den deutschen Binnenmärkten, die in der Wirtschaftsgeschichte geradezu als «Importmärkte» bezeichnet werden und denen die schwedische Forschung neuerdings Lokalmärkte der wohlhabenden Landbesitzerschicht (Köping-Orte in Schonen) entgegengesetzt hat¹¹. Hävernicks versuchte, diese im einzelnen noch unklaren Transaktionen durch ein Kreislaufschema von Waren und Silber modellhaft zu verdeutlichen¹².

Dieses Erscheinungsbild der deutschen Münzen des 10. und 11. Jahrhunderts hat dazu geführt, vom Zeitalter des Fernhandelsdenars in der deutschen Münzgeschichte zu sprechen. Von seiten der Stempeluntersuchungen sind gegen diesen Begriff als Schlußfolgerung aus den Fundbeobachtungen gewisse Bedenken geäußert worden¹³. Die Tatsache, daß manchmal von wenigen Stempeln eines Münztyps zahlreiche Exemplare in den Auslandsfunden vorkommen, dagegen manchmal viele Stempel eines Typs jeweils nur in wenigen Stücken belegt sind, hat zu der Überlegung geführt, daß eine gleichmäßige Beteiligung aller Prägungen am ausländischen Fundniederschlag zu bezweifeln sei. Daher wären die statistischen Erörterungen über die Prägestärken der einzelnen Münzstätten zu bezweifeln, entfiere der deutliche Gegensatz zwischen Auslands- und Inlandsverkehr.

Nun sind gerade die deutschen Münzen des fraglichen Zeitraumes wegen ihrer schlechten Ausprägung und Erhaltung oft recht ungeeignet für die Feststellung von Stempelidentitäten. Hinzu kommt, daß man über die durchschnittliche Zahl der Abschläge von einem Ober- oder Unterstempel gar nichts weiß¹⁴; Berechnungen für die gut geprägten angelsächsischen Pennies der Zeit differieren ganz erheblich. Außerdem ist niemals bestritten worden, daß die erhaltenen Funde nur einen Teil der Gesamtprägung widerspiegeln¹⁵, und deshalb die Überlieferung für die einzelnen Münzserien durchaus ungleichmäßig sein kann. Jedenfalls reichen die bisher geäußerten Bedenken kaum, um auf eine vergleichende Betrachtung der Zahlen des erhaltenen Materials zu verzichten und den Aussagewert der Auslandsfunde zu mindern.

¹¹ Hårdh, *Trade and Money*, S. 169 ff.

¹² W. Hävernicks, *Epochen der deutschen Geldgeschichte im frühen Mittelalter*, HBN 9/10, 1955/56, S. 5–10.

¹³ P. Berghaus, *Zur Anwendung der stempelvergleichenden Methode bei deutschen Münzen aus wikingerzeitlichen Schatzfunden*, *Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad* 1967, S. 173–178. – W. Hahn, *Moneta Radasponensis*, Braunschweig 1976, S. 14 f. – P. Ilisch, *Die Anfänge der Münzprägung in Minden*, in: *Zwischen Dom und Rathaus*, hrsg. v. H. Nordsiek, Minden 1977, S. 37–59, S. 55 f. – P. Berghaus, *Die Münzen von Dortmund*, *Dortmunder Münzgesch.* 1, Dortmund 1978, S. 20.

¹⁴ Hahn, *Moneta Radasponensis*, S. 74, Anm. 12, schätzt, daß von einem Oberstempel 10 000 Abschläge hergestellt werden konnten. Dabei handelt es sich offenbar um eine reine Vermutung.

¹⁵ W. Hävernicks, *Wirtschaftliche Schwankungen und die Statistik der Schatzfunde*, *Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde* 14, 1970, S. 15–24.

Von der Vor- und Frühgeschichte ist weiterhin die Frage gestellt worden, ob der Begriff Fernhandelsdenar nicht eine «zu unmittelbare Interpretation des archäologischen Befundes», das heißt eine unkritische Zustandsbeschreibung sei¹⁶. Die Überlegung, ob Auslands- und Inlandsfunde nicht lediglich auf abweichende Einstellungen zum Verbergen zurückzuführen sein könnten, ob das Geld im Inland nicht ständig zirkulierte und von Zeit zu Zeit für Neuprägungen in den Schmelztiegel wanderte, darf in dieser Verallgemeinerung verneint werden, denn auch im Inland diente die Erde, wie die zahlenmäßig geringeren Beispiele zeigen, durchaus als Tresor für vorübergehend gedachte Sicherstellungen, und zwar gleichfalls bei der ländlichen Bevölkerung. Auch hier gab es unruhige Zeiten, die das Verwahren verstärkt haben mögen. Und über Verrufungen ist im Untersuchungszeitraum nichts bekannt. Wenn mengenmäßig die Verbergungen im Ausland so viel stärker hervortreten, dann muß folglich die verfügbare Münzmenge zumindest in den Händen der möglichen Vergräber eine größere gewesen sein, selbst wenn man den Einwand berücksichtigt, daß im Norden infolge kriegerischer Zustände oder der weiten und gefährvollen Handelsfahrten die Eigentümer eher an der Wiederhebung ihrer Schätze gehindert worden sein mögen.

Die Definierung der behandelten Münzen als Fernhandelsdenare erscheint deshalb durchaus gerechtfertigt; sie bietet auch die passende Abhebung vom folgenden Zeitalter der regionalen Pfennigmünze. Das soll nicht heißen, daß die deutschen Münzen des 10./11. Jahrhunderts nur unter diesem Aspekt geprägt wurden und im Inland ohne Bedeutung gewesen wären, oder daß dort eine geringere Form von Geldwirtschaft geherrscht hätte; dem widerspricht auch die relativ große Zahl von Einzelunden. Aber nach der Fundüberlieferung zu urteilen, gelangten die Prägungen in sehr starkem Maße in die Ausfuhr.

Es gilt jetzt, dem Anteil der «schweizerischen» Münzen an dem Denar-Ausstrom aus dem Deutschen Reich nach Schweden nachzugehen, selbst wenn diese Auswahl etwas willkürlich erscheinen mag. Von den 2385 schwedischen Fundmünzen des Herzogtums Schwaben entstammen 457 Exemplare (genau: 432, 14/2 + 11, davon 16 Obole) aus 119 Fundkomplexen heute zur Schweiz gehörigen Prägestätten¹⁷. Hinzuzurechnen sind etliche Exemplare aus der sogenannten systematischen Sammlung des Stockholmer Münzkabinetts, die keine Fundprovenienz mehr aufweisen, aber mit

¹⁶ H. Steuer, *Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters* 3, 1975, S. 309–315 (Rezension), S. 314.

¹⁷ Allgemeine Überblicke: A. Escher, *Schweizerische Münz- und Geldgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart* 1, Bern 1881, S. 29 passim. – L. Coraggioni, *Münzgeschichte der Schweiz*, Genf 1896, S. 11 passim. – H.-U. Geiger, *Schweizerische Münzen des Mittelalters*, Aus dem Schweizerischen Landesmuseum 33, Bern 1973, S. 5 f. – E. Cahn – H. Cahn, *Das schweizerische Münzwesen*, in: *Handbuch des Geld-, Bank- und Börsenwesens der Schweiz*, Thun 1976, S. 3–11, S. 4. – Allgemeine Katalogwerke: H. Dannenberg, *Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit* 1–4, Berlin 1876–1905 (zitiert: Dbg.). – H. Dannenberg, *Die Münzen der deutschen Schweiz zur Zeit der sächsischen und fränkischen Kaiser*, RSN 11, 1901, S. 337–423 u. 12, 1904, S. 5–9. Separatdruck Genf 1903 (danach zitiert).

größter Wahrscheinlichkeit den Funden entnommen sind. Sie blieben hier jedoch unberücksichtigt.

Um welche Münzstätten handelt es sich? Projiziert man die gegenwärtigen Schweizer Staatsgrenzen auf die Verhältnisse des 10./11. Jahrhunderts zurück, so wird nicht nur der Südteil des Herzogtums Schwaben mit den Münzstätten Zürich¹⁸, Chur¹⁹ und dem in der Numismatik immer zur Schweiz gerechneten Konstanz²⁰ erfaßt, sondern auch der Nordostteil des Königreiches Burgund, also Hochburgund mit den Münzstätten Basel²¹, Orbe²², Lausanne²³, Genf²⁴ und St-Maurice²⁵. Basel kam 1006 in deutschen Besitz, Burgund nach dem Tode König Rudolfs, der 1032 verstarb²⁶. Als weitere mögliche Münzstätten, allerdings für das 10./11. Jahrhundert ohne gesicherte Zuweisungen bestimmter Prägungen, sind noch zu nennen St. Gallen²⁷, das bereits im Jahre 947 das Münzrecht für Rorschach erhielt und vielleicht unter den späten Halbbrakteaten des Steckborner Fundes vertreten ist²⁸, sowie Schaffhausen (1045)²⁹.

¹⁸ H. Meyer, Die ältesten Münzen von Zürich oder Zürichs Münzgeschichte im Mittelalter, Zürich 1840. – Dannenberg, Schweiz, S. 30–53. – D. Schwarz, Münz- und Geldgeschichte Zürichs im Mittelalter, Aarau 1940. – H. Hürlimann, Zürcher Münzgeschichte, Zürich 1966.

¹⁹ C. F. Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubündens, Berlin 1866. – Dannenberg, Schweiz, S. 53–63.

²⁰ Dannenberg, Schweiz, S. 81–91. – J. Cahn, Münz- und Geldgeschichte von Konstanz und des Bodenseegebietes im Mittelalter, Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Gebiete 1, Heidelberg 1911.

²¹ Dannenberg, Schweiz, S. 6–27. – A. Michaud, Les monnaies des princes-évêques de Bâle, RSN 13, 1905, S. 5–107. – T. Voltz, Ein Fund von Pfennigen des Basler Bischofs Beringer, SM 3, 1952, S. 61–63. – T. Voltz, Denare des Basler Bischofs Theoderich, SM 4, 1953, S. 42–46. – T. Voltz, Denare des Basler Bischofs Burkhard von Fenis, SM 4, 1954, S. 60–61. – T. Voltz, Denare des Basler Bischofs Adalbero, SM 5, 1955, S. 67–69. – F. Wielandt, Die Basler Münzprägung von der Merowingerzeit bis zur Verpfändung der bischöflichen Münze an die Stadt im Jahre 1373, Schweizerische Münzkataloge 6, Bern 1971.

²² Dannenberg, Schweiz, S. 27–29.

²³ D. Dolivo, Les monnaies de l'évêché de Lausanne, Schweizerische Münzkataloge 2, Berne 1961, S. 7 f.

²⁴ J. Jeanprêtre, Les deniers épiscopaux de Genève et Lausanne d'après les documents du XI^e au XIII^e siècle, SNR 25, 1933, S. 354–377. – C. Martin, Note sur le monnayage de l'évêché de Genève, SM 27, 1977, S. 12–14. – E. Chevalley, Deux oboles rares des débuts du monnayage épiscopal de Genève, SM 27, 1977, S. 70–71.

²⁵ A. Ladé, Les deniers mauriçois, Bulletin de la Société Suisse de Numismatique 9, 1890, S. 238–256. – G. Ghika, La régale des monnaies en Valais, SNR 37, 1955, S. 23–36.

²⁶ Vgl. dazu H.-D. Kahl, Die Angliederung Burgunds an das mittelalterliche Imperium, SNR 48, 1969, S. 13–105, S. 29 passim (vgl. Anm. 80).

²⁷ Dannenberg, Schweiz, S. 63–77. – Cahn, Konstanz, S. 45 f., 63 ff.

²⁸ C. F. Trachsel, Trouville de Steckborn, Sémi-Bractéates inédites suisses et souabes du X^e, du XI^e et du XII^e siècle, retrouvées en 1883, Lausanne 1884, S. 5 ff., 16 ff. – Kritik an den Zuweisungen bei Cahn, Konstanz, S. 62 ff. und Schwarz, Zürich, S. 33 ff.

²⁹ F. Wielandt, Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte, Schaffhausen 1959, S. 9 ff. – Die ältere Literatur erwähnt auch Münzrechtsverleihungen für das Kloster Payerne oder Peterlingen (962) und für das St. Georgenklöster zu Stein am Rhein (vor 1024): H. Meyer, Die Bractéaten der Schweiz, Zürich 1845, S. 58 ff.

Entsprechend mannigfaltig sind auch die Münzherren. Es begegnen: die deutschen Könige beziehungsweise Kaiser in Zürich, Konstanz und Chur; der König von Burgund in Basel³⁰, Orbe und (lediglich in einer Probeprägung) kurzfristig auch in Zürich; die Herzöge von Schwaben in Zürich; die jeweiligen Bischöfe in Basel, Konstanz, Chur, Lausanne und Genf sowie die Abteien von Zürich (Fraumünster) und St-Maurice.

Nun kommen keineswegs alle genannten Münzstätten und Münzherren mit ihren Prägungen im schwedischen Fundmaterial vor. Die Funde ergeben folgende Auswahl (vgl. Fundverzeichnis):

Konstanz

König/Kaiser	Otto II. (973–983)	22 Expl. ³¹
	Otto III. (983–1002)	12 Expl. ³²
	Heinrich II. (1002–1024)	14 (13 + 1) Expl. ³³
		<hr/> 48 Expl.
Bischof	Ruthard (1018–1022)	10 Expl. ³⁴
	Heimo (1022–1026)	21 (20 + 1) Expl. ³⁵
	Warmann (1026–1034)	32 (31 1/2) Expl. ³⁶
	Eberhard I. (1034–1046)	31 Expl. ³⁷

³⁰ Eine Prägung der deutschen Kaiser in Basel unter Heinrich II., III. oder IV. – so H. Buchenau, Schwäbisch-Allemandische Pfennige, Blätter für Münzfreunde 46, 1911, Sp. 4759–4764, 4780–4798, 4807–4828, 4839–4848, Sp. 4816, Nr. 1 und Wielandt, Basel, S. 54, Nr. 17 – läßt sich nicht nachweisen. Das fragliche Stück gehört nach Metz, zu Dbg. 19/20, vgl. dazu ebd. S. 74 und J. Menadier, Eine Nachlese zu dem Funde von der Leissower Mühle, Deutsche Münzen 4, Berlin 1898, S. 172–176, S. 172, Abb. 1, S. 173, Nr. 4.

³¹ Dbg. 1009 = Dbg. K. 2 (Dannenbergh, Schweiz, Konstanz) = Cahn 7/8 (Cahn, Konstanz): Fund 1 (1 Exemplar), 3 (2), 4 (2), 5 (1), 8 (3), 17 (1), 19 (1), 21 (1), 22 (1), 24 (1), 36 (1), 86 (1), 88 (1), 103 (1), 109 (1), 113 (1), 115 (1); Dbg. 1924 = Dbg. K. 2b: 7 (1).

³² Dbg. 1010 = Dbg. K. 3: 18 (1), 28 (1), 57 (1); Dbg. 1012 = Dbg. K. 5 = Cahn 9/10 Obole: 20 (1), 41 (1), 59 (1), 61 (1), 100 (1), 105 (1), 108 (1), 115 (2).

³³ Dbg. 1013 = Dbg. K. 6 = Cahn 11/12: 36 (1), 37 (1), 48 (1), 61 (1), 100 (1), 115 (0+1); Dbg. 1838, vgl. Dbg. 1012: 16 (1), 36 (1), 45 (1), 83 (1), 91 (1), 92 (2), 109 (1).

³⁴ Dbg. 1014 = Dbg. K. 8: 30 (2), 43 (1), 51 (1), 53 (1), 99 (1), 108 (1); Dbg. 1381 = Dbg. K. 8a: 56 (1), 75 (1), 107 (1).

³⁵ Dbg. 1015 = Dbg. K. 10 = Cahn 19: 33 (1), 38 (2), 43 (2), 45 (1), 49 (2), 51 (1), 53 (1), 54 (1), 60 (1), 75 (1), 84 (1), 92 (1+1), 100 (1), 102 (3), 109 (1).

³⁶ Dbg. 1016 = Dbg. K. 11 = Cahn 21/22, vgl. Dbg. 1003 (Zürich): 67 (1), 74 (1/2), 77 (1), 79 (1), 81 (1), 82 (3), 86 (1), 87 (1), 102 (1), 104 (1), 115 (1); Dbg. 1684 = Dbg. K. 9 = Cahn 16 (Ruthard) = Fd. Corcelles Typ 63 (Warmann), diese Zuweisung wird durch das schwedische Material bestätigt: 45 (1), 47 (1), 53 (1), 76 (1), 77 (1), 80 (1), 91 (4), 95 (4), 109 (1), 110 (1), 112 (1), 115 (1), 118 (1).

³⁷ Dbg. 1017 = Dbg. K. 12 = Cahn 23: 62 (2), 66 (1), 68 (1), 71 (2), 72 (1), 77 (1), 79 (3), 82 (2), 83 (1), 84 (1), 85 (1), 86 (2), 89 (2), 92 (1), 93 (1), 99 (1), 101 (1), 102 (1), 103 (1), 109 (1); Dbg. 1685 = Dbg. K. 13 = Cahn 18 Obole: 117 (2), 118 (1), 119 (1).

	Rumold (1051–1059)	<u>6 Expl.</u> ³⁸
		100 Expl.
Anonym		21 Expl. ³⁹
	Summe: 169 (166 1/2 + 2) Expl.	
<i>Basel</i>		
König v. Burgund	Konrad (937–993)	18 Expl. ⁴⁰
Bischof	Adalbero II. (999–1025)	36 (29 5/2 + 2) Expl. ⁴¹
	Adalrich (1025–1040)	26 (22 1/2 + 3) Expl. ⁴²
	Dietrich (1041–1055)	14 Expl. ⁴³
	Beringer (1055–1072)	8 Expl. ⁴⁴
	Burchard (1072–1107)	<u>6 Expl.</u> ⁴⁵
		94 Expl.
Anonym		52 (46 3/2 + 3) Expl. ⁴⁶
	Summe: 160 (143 9/2 + 8) Expl.	

³⁸ Cahn 17 a: 117 (6).

³⁹ Dbg. 1925 = Dbg. K. 14 (ottonisch?) = Cahn 15 (Ruthard), diese Ansetzung liegt nach dem schwedischen Material zu spät: 2 (1), 3 (1), 8 (5), 10 (1), 11 (1), 14 (1), 16 (2), 18 (1), 76 (1), 90 (1), 98 (1), 115 (3), 116 (1); Cahn 27: 35 (1).

⁴⁰ Dbg. 961 = Dbg. B. 4 (Dannenberg, Schweiz, Basel) = Wiel. 14 (Wielandt, Basel): 35 (2); Dbg. 963 = Dbg. B. 6 = Wiel. 6: 3 (1), 6 (1), 8 (1); Dbg. 965 = Dbg. B. 8 = Wiel. 9: 115 (2); Dbg. 966 = Dbg. B. 9 = Wiel. 10: 58 (1), 66 (1); Dbg. 968 = Dbg. B. 11 = Wiel. 12: 9 (1), 27 (1), 109 (1); Dbg. 969 = Dbg. B. 12 = Wiel. 13: 28 (1); Dbg. 1675 = Dbg. B. 14 = Wiel. 15: 40 (1); Lit. -: 8 (1), 15 (1), 22 (1), 35 (1).

⁴¹ Dbg. 971 = Dbg. B. 16 = Wiel. 18: 43 (1/2), 51 (1/2), 64 (1), 96 (1/2); Dbg. 972 = Dbg. B. 17 = Wiel. 21, kaum zu trennen von Dbg. 976 (Beringer), vgl. Voltz, Adalbero, S. 67 ff.: 29 (1), 31 (1), 34 (1 Obol?), 36 (1), 37 (2), 39 (2 1/2), 43 (1), 51 (1), 66 (2), 71 (2), 75 (4+1), 79 (1), 86 (1), 100 (3), 109 (1/2); Dbg. 1921 = Dbg. B. 18 = Wiel. 20: 21 (0+1), 35 (1), 67 (1); Dbg. 465 (Trier) = Wiel. 27 (Adalrich), Umschriften und Funddatierungen weisen auf Adalbero II.: 12 (1), 35 (1), 106 (1).

⁴² Dbg. 1379 = Dbg. B. 21 = Wiel. 25 a: 38 (0+1), 44 (3), 59 (1 1/2), 79 (1), 102 (1), 115 (2); Dbg. 2117 = Dbg. B. 22 a = Wiel. 26: 67 (1), 76 (1), 77 (2+1), 79 (0+1), 95 (4), 97 (3), 109 (2), 118 (1). Dbg. 979 = Wiel. 25 ist wegen früherer Funddatierung unter die anonymen Basler Münzen eingereicht worden.

⁴³ Dbg. 974 = Dbg. B. 23 = Wiel. 31–d: 62 (3), 67 (1), 77 (1), 79 (2), 82 (2), 115 (4), 116 (1).

⁴⁴ Dbg. 976 = Dbg. B. 26 = Wiel. 37–b, vgl. Dbg. 972 (Adalbero II.): 82 (2), 84 (2, 1 Obol), 86 (2), 91 (1).

⁴⁵ Dbg. 977 = Dbg. B. 27 = Wiel. 38: 107 (4), 117 (2). Wiel. 41 a s. Dbg. 1007 (Zürich).

⁴⁶ Dbg. 978 = Dbg. B. 28 = Wiel. 30 (Adalrich): 104 (1); Dbg. 979 = Wiel. 25 (Adalrich), vgl. Anm. 42: 9 (1), 71 (1), 82 (2); Dbg. 980 = Dbg. B. 30 = Wiel. 28 (Adalrich): 62 (3), 79 (1), 107 (1); Dbg. 1281 = Dbg. Unbest. 2 (Dannenberg, Schweiz, unbestimmt): 62 (4 1/2), 65 (1), 71 (2), 91 (1), 102 (1), 103 (2), 109 (1), 115 (1/2), 118 (1); H. Salmo, Deutsche Münzen in vorgeschichtlichen Funden Finnlands, Finska Fornminnesföreningens Tidskrift 47, Helsinki 1948, Nr. 93:164: 30 (1, 1 Obol), 43 (1); Dbg. 2157: 32 (1), 36 (2), 43 (0+1), 51 (5), 55 (1), 82 (1), 103 (1); Berliner Münzblätter 1911, Taf. 33, 44 = Wiel. 28 a (Adalrich): 82 (1), 100 (0+1); Lit. -: 13 (1/2), 30 (2), 59 (1), 62 (1), 75 (0+1), 82 (2), 95 (1), 102 (1). Die Literaturbestimmung der anonymen Basler Münzen ist wegen der meist schlechten Erhaltung der Stücke oft sehr unsicher.

Zürich

König/Kaiser	Heinrich II. (1002–1024)	1 Expl. ⁴⁷
	Konrad II. (1024–1039)	21 Expl. ⁴⁸
		<hr/>
		22 Expl.
Herzog v. Schwaben	Liutolf (949–954)	1 Expl. ⁴⁹
	Burchard II. (954–973)	3 Expl. ⁵⁰
	Otto (973–982)	1 Expl. ⁵¹
	Konrad (982–997)	7 Expl. ⁵²
	Hermann II./III. (997–1003–1012)	3 Expl. ⁵³
	Ernst I./II. (1012–1015–1030)	16 (15 1/2) Expl. ⁵⁴
		<hr/>
		31 Expl.
Anonym, meist Fraumünsterabtei		11 Expl. ⁵⁵
Summe: 64 (63 1/2) Expl.		

Chur

Bischof	Ulrich I. (1002–1026)	15 Expl. ⁵⁶
	Hartmann I. (1026–1039)	10 Expl. ⁵⁷
		<hr/>
		25 Expl.

⁴⁷ D. Schwarz, Ein Zürcher Denar des 11. Jahrhunderts, in: *Dona Numismatica*, Hamburg 1965, S. 95–97 = Hürl. 22 a (Hürlimann, Zürich): 109 (1). Für diese Münze ließ sich inzwischen aus dem Archivmaterial die Fundprovenienz ermitteln.

⁴⁸ Dbg. 1263 = Dbg. Z. 4 (Dannenber, Schweiz, Zürich) = Hürl. 21 = Fd. Corcelles Typ 64: 40 (1), 44 (1), 50 (1), 66 (1), 86 (1), 91 (1), 95 (2), 109 (3), 118 (1); Dbg. 1386 = Dbg. Z. 5 (vielleicht Konstanz): 54 (1), 77 (1), 86 (1), 91 (1), 103 (1), 109 (1), 114 (1), 115 (2).

⁴⁹ Dbg. 991 = Dbg. Z. 8 = Schwarz 7 (Schwarz, Zürich) = Hürl. 6: 73 (1).

⁵⁰ Dbg. 994 = Dbg. Z. 12: 47 (1); Dbg. 2118 = Hürl. 15: 30 (1); Dbg. 2120 = Dbg. Z. Nachtrag = Hürl. 11: 77 (1).

⁵¹ Dbg. 902 = Dbg. Z. 16 = Schwarz 10 = Hürl. 16: 40 (1).

⁵² Dbg. 995 a = Dbg. Z. 20 = Schwarz 11 = Hürl. 17: 113 (1), 115 (3); Dbg. 904 = Dbg. Z. 21: 40 (1); Hürl. 17 a: 8 (1); Lit. -: 16 (1).

⁵³ Hürl. 18: 12 (1), 59 (1); Lit. -: 115 (1).

⁵⁴ Dbg. 997 = Dbg. Z. 23 = Schwarz 12 = Hürl. 20: 26 (1), 35 (1), 40 (1), 46 (1), 52 (1), 53 (1), 75 (1), 79 (1), 86 (2), 105 (1); Dbg. 1681 = Dbg. Z. 24: 23 (1); Hürl. 19 a: 51 (1 1/2); Hürl. 20 a: 30 (1), 109 (1).

⁵⁵ Dbg. 1002 = Dbg. Z. 25 = Schwarz 13 = Hürl. 24: 78 (1), 82 (1), 109 (1); Dbg. 1007 = Dbg. Z. 29 = Schwarz 15 = Hürl. 29: 104 (1), 119 (1), diese Münzen werden von Voltz, Beringer, S. 61–63, und Wielandt, Basel, Nr. 41, a, für Bischof Beringer bzw. Burchard von Basel beansprucht; Dbg. 1008 = Dbg. Z. 30: 70 (1); Gotländskt Arkiv 29, 1957, S. 41, Nr. 173: 66 (1); Lit. -: 6 (1), 30 (1), 82 (1), 113 (1).

⁵⁶ Dbg. 984 = Dbg. C. 2 (Dannenber, Schweiz, Chur) = Trachsel 11–12 (Trachsel, Graubünden): 61 (1); Dbg. 985 = Dbg. C. 3 = Trachsel 13: 34 (1), 42 (1), 109 (1); Dbg. 986 = Dbg. C. 4: 65 (1), 69 (1), 79 (1), 81 (1), 86 (2), 103 (1), 104 (1); Dbg. 1680 = Dbg. C. 5: 86 (1), 94 (1); Lit. -: 35 (1).

⁵⁷ Dbg. 987 = Dbg. C. 6 = Fd. Corcelles Typ 65: 36 (1), 56 (1), 66 (1), 97 (1), 102 (1), 104 (1), 109 (1), 111 (1), 115 (2).

Anonym

6 (5 1/2) Expl. ⁵⁸

Summe: 31 (30 1/2) Expl.

Genf

Bischof

Konrad (um 1019)

1 Expl. ⁵⁹

Hinzu kommt noch eine Gruppe von 32 unbestimmten, meist schlecht erhaltenen Münzen. Sie sind in der Literatur nicht identifizierbar, können aber stilistisch als «süd-schwäbisch» oder «schweizerisch» eingereiht werden. Es handelt sich um die dünnen, halbbrakteatenartigen Prägungen mit Vierschlägen, wie sie insbesondere in Basel und Zürich in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts geprägt wurden. Diesen Münzstätten dürften sie überwiegend zuzuordnen sein. Acht dieser Exemplare entsprechen in der Fabrik – wenn auch nicht bildgleich – den Halbbrakteaten des Fundes von Steckborn, die in die beiden ersten Jahrzehnte des 12. Jahrhunderts gehören und überwiegend in Konstanz geschlagen worden sein mögen ⁶⁰.

Diese anteilmäßige Übersicht zeigt, daß an der Münzausfuhr aus dem Deutschen Reich nach Norden, nach Schweden, nur die ostschweizerischen, die schwäbischen Münzstätten, beteiligt waren. Lediglich Basel, von 912 bis 1006 zum Königreich Burgund gehörig, läßt auch bereits für diese Zeit eine gleiche Verbreitung seiner Münzen erkennen. Die Prägungen der bis 1033 burgundischen Westschweiz dagegen fehlen bis auf einen bischöflichen Denar aus Genf. Allerdings scheint die Prägung in Hochburgund, wenn man von den verschiedenen Münztypen ausgeht, im 10./11. Jahrhundert nicht so umfangreich gewesen zu sein (Genf, Lausanne, Orbe); lebhafter war sie offenbar in den außer-schweizerischen, westlichen und südlichen Teilen des Königreiches (Franche-Comté, Niederburgund), also in Besançon, Lyon, Vienne und Arles, wo auch die lokalen Gewalten, geistliche und weltliche, als Münzherren begegnen ⁶¹. Damit wird von der Basis der schwedischen Münzfunde her eine Erscheinung unterstrichen, die in der Schweizer Münzgeschichte bekannt ist, nämlich, daß die Westschweiz sich nach Frankreich und Savoyen ausrichtete – französische Münzen kamen in den schwedischen Funden kaum vor –, die Nord-

⁵⁸ Dbg. 988/1380 = Dbg. C. 7 = Trachsel 8, 10: 32 (1/2), 59 (1), 69 (1), 82 (1), 86 (1), 118 (1).

⁵⁹ Coraggioni, Schweiz, Taf. 48, 15: 95 (1).

⁶⁰ Ähnlich Fd. Steckborn, Lit. –: 117 (3), 118 (3), 119 (2). Schweizer Fabrik, Dbg. Unbest. 3 = Wiel. 33 (Basel, B. Dietrich): 30 (1); ZfN 22, 1900, S. 129, Nr. 53: 100 (1); Lit. –: 25 (3), 29 (1), 32 (2), 37 (2), 38 (1), 58 (1), 62 (1), 63 (1 2/2), 77 (1), 79 (1+1), 105 (1), 107 (3), 108 (1).

⁶¹ Vgl. A. Engel - R. Serrure, *Traité de Numismatique du Moyen Age* 2, Paris 1894, S. 771 ff. – A. Dieudonné, *Monnaies féodales françaises*, *Manuel de Numismatique Française* 4, Paris 1936, S. 161 f., 287 f. – R. Kaiser, Münzprivilegien und bischöfliche Münzprägung in Frankreich, Deutschland und Burgund im 9.–12. Jahrhundert, *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 63, 1976, S. 289–338, S. 327 ff.

und die Zentralschweiz zum Oberrhein tendierten, und die Ostschweiz sich nach dem Bodenseegebiet orientierte ⁶².

Zu betrachten ist nun die Verteilung der Funde schweizerischer Münzen in Schweden (siehe Karte auf Seite 182). Die 457 Prägungen entstammen 119 Fundkomplexen. Davon entfallen allein 74 Funde auf die Insel Gotland (das sind rund 62 %), 9 auf Zentralschweden um den Mälarsee herum (3 Uppland, 1 Närke, 5 Södermanland), 9 auf Südschweden (7 Schonen – das damals zum Königreich Dänemark gehörte –, 2 Blekinge), 6 auf Nordschweden (1 Medelpad, 3 Ångermanland, 1 Norrbotten, 1 Lappland) und 4 auf die Insel Öland. Sechs Funde sind ohne besondere Konzentration über das übrige Schweden verstreut, (von Småland 1 über Västergötland 2 und Östergötland 1 nach Dalarna 2). Elf Komplexe lassen sich nicht mehr lokalisieren ⁶³. Damit weichen die Schweizer Münzen nicht von der Normalverteilung innerhalb der gesamtschwedischen Funde ab, das heißt sie kommen verstärkt dort vor, wo die Schätze sich überhaupt häufen, eben dort, wo auch die Siedlungsschwerpunkte lagen.

Die zeitliche Gliederung der Funde mit schweizerischer Beteiligung – gemessen jeweils an der deutschen Schlußmünze – zeigt ein etwa gleichmäßiges Ansteigen und Abfallen:

–1000 ⁶⁴	14 Funde	1050–1075	18 Funde
1000–1025	18 Funde	1075–1100	19 Funde
1025–1050	43 Funde	1100– ⁶⁵	7 Funde

Dieser Gipfel im zweiten Viertel des 11. Jahrhunderts entspricht der Gesamtverteilung der deutschen Funde in Schweden ⁶⁶. Dazu passen auch die Daten der in den Funden vertretenen schweizerischen Münzherren: ihre Prägungen setzten gegen Ende des 10. Jahrhunderts ein und erreichten ihren Höhepunkt in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, wobei mit zunehmender Zeit natürlich immer mehr ältere Gepräge in die Schätze gelangten.

Ein abweichendes Bild ergibt freilich die zeitliche Entwicklung der durchschnittlichen Fundstärken. Bei einem Vorkommen von insgesamt 457 Schweizer Münzen in 119 Funden – der Durchschnitt läge bei 3,8 Münzen pro Fund – sind keine großen Konzentrationen innerhalb einzelner Schätze zu erwarten. 48 Funde enthielten jeweils nur eine Schweizer Münze, 46 Funde 2–5 Exemplare, 15 Funde 6–10 Exemplare, 7 Funde 11–15 Exemplare, 2 Funde 16–20 Exemplare. Ein Fund brachte 26 Stück ⁶⁷. Die zeitliche Abfolge der prozentualen Fundanteile läßt jedoch eine von der Fundzahlenkurve deutlich abweichende Ausrichtung erkennen:

⁶² Geiger, Mittelalter, S. 5.

⁶³ Dabei handelt es sich um Funde oder Fundteile, die ohne Inventarnummern und damit ohne Fundprovenienz überliefert sind.

⁶⁴ Der früheste Fund datiert ab 991.

⁶⁵ Der späteste Fund datiert ab 1140; er fällt damit eigentlich schon aus dem Untersuchungszeitraum, gehört mit seiner Masse aber noch in das 11. Jh.

⁶⁶ Hatz, Handel und Verkehr, Diagr. 1.

⁶⁷ Fund Nr. 115.

-1000	14 Funde mit	31 Schweizer Münzen	= 2,21 %
1000-1025	18 Funde mit	40 Schweizer Münzen	= 2,22 %
1025-1050	43 Funde mit	147 Schweizer Münzen	= 3,42 %
1050-1075	18 Funde mit	92 Schweizer Münzen	= 5,11 %
1075-1100	19 Funde mit	89 Schweizer Münzen	= 4,68 %
1100-	7 Funde mit	58 Schweizer Münzen	= 8,29 % ⁶⁸

Dieser fast stetige Anstieg der durchschnittlichen Fundbeteiligung bei sinkenden Fundzahlen unterstreicht auch von den Schweizer Prägungen her die Tatsache, daß gegen Ende der Wikingerzeit, in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, die Schätze an Zahl geringer, aber an Umfang größer wurden, und zugleich der deutsche Anteil die übrigen nach Schweden eingeströmten Fremdmünzen stark zurückdrängte, parallel mit der zunehmenden Monetisierung der Schätze gegenüber dem ungeprägten Hacksilber⁶⁹. Je später ein Fund innerhalb der Untersuchungsperiode schließt, desto älter können einzelne Münzen sein; der zur Hortung verfügbare Münzstock wird immer ausgedehnter. Die schweizerischen Münzen lassen dabei keinen von den übrigen deutschen Denaren abweichenden Umlauf erkennen.

Es ist nun zu fragen, wie sich für das Gebiet der heutigen Schweiz das Verhältnis dieser Auslandsfunde zu den Inlandsfunden darstellt. Eine Durchsicht der wichtigsten numismatischen Literatur⁷⁰ ergab für das 10. bis frühe 12. Jahrhundert 41 Schweizer Inlandsfunde (vgl. Fundverzeichnis). Damit würde sich bei 119 Auslandsfunden in Schweden das Verhältnis von 3:1 auch für die Schweizer Münzfunde ergeben, das für die Relation der schwedischen zu den gesamtdeutschen Funden ermittelt wurde. Dabei ist zu berücksichtigen, daß unter den Funden aus dem Schweizer Gebiet 15 Komplexe mitgezählt worden sind, die gar keine heimischen, sondern von außen eingeströmte Prägungen enthielten, so daß man die echten Inlandsfunde auch mit 26 ansetzen könnte. Es ist allerdings einzuräumen, daß eine Überprüfung der landeskundlichen Literatur, die dem Verfasser in Hamburg leider nicht möglich war, eine vermutlich aber nur geringfügige Verschiebung zugunsten der Inlandsfunde ergeben könnte. Das würde kaum etwas an der inneren Übereinstimmung mit den deutschen Inlandsfunden ändern: auch in der Schweiz handelt es sich überwiegend um Heimatfunde geringen oder mittleren Umfangs. In der Größenordnung stehen mit 14 Exemplaren die Einzelfunde voran, es folgen 9 Funde zwischen 2-10 Exemplaren, 6 Funde zwischen 11-50 Exemplaren, 2 Funde zwischen 51-100 Exem-

⁶⁸ In diesen Zeitraum fällt der Fund mit 26 Schweizer Münzen, Nr. 115.

⁶⁹ Vgl. Hatz, Handel und Verkehr, S. 54 ff., Diagr. 9-10.

⁷⁰ Bulletin de la Société Suisse de Numismatique 1, 1882 - 10, 1891. - Revue Suisse de Numismatique bzw. Schweizerische Numismatische Rundschau 1, 1891 ff. - Schweizer Münzblätter 1, 1949 ff. - Dank der Freundlichkeit von H.-U. Geiger konnte auch der Fundkatalog im Münzkabinett des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich eingesehen werden. - Frau B. Schärli ist für Ergänzungen zu danken, die sie aufgrund des von ihr gesammelten Materials für einen Ausstellungskatalog über die mittelalterlichen Münzschatzfunde der Schweiz (1979) freundlichst zur Verfügung stellte. Sie wies auch auf einen unpublizierten Fund aus Genf hin, der u. a. Otto-Adelheid-Pfennige enthielt.

plaren und 2 Funde zwischen 101–200 Exemplaren; je ein Fund umfaßte etwa 500, etwa 1000–1200 und 1118 Exemplare, letzterer ist der inhaltlich atypische Schatz von Corcelles, und die beiden anderen Großfunde gehören bereits in die Zeit nach 1100. Fünf Funde sind in ihrem Umfang fraglich. Die drei größten Funde bewirken allerdings, daß – im Gegensatz zu den gesamtdeutschen Verhältnissen – die Zahl der Innerschweizer Fundmünzen diejenige der ausländischen übersteigt. Hier macht sich offensichtlich der zahlenmäßig insgesamt schwächere Zustrom der südlichsten deutschen Münzen nach Norden bemerkbar.

Die Fundzusammensetzungen zeigen meistens den Charakter von Heimatfunden, das heißt es begegnen darin ausschließlich Münzen aus dem Auffindungsplatz benachbarter oder zumindest in der Schweiz gelegener Prägestätten (22 Funde, darunter 8 Einzelfunde); fremde Münzen als Einsprengsel bilden die Ausnahme (1 Fund). Allerdings kommen deutlich spürbar auch auswärtige Münzen vor, in 15 Funden (darunter 6 Einzelfunde) allein und in dreien in der Überzahl gegenüber den heimischen Prägungen.

Dieser Zustrom stammt aus England (wenige Exemplare⁷¹ aus 3 Funden), aus Frankreich (mindestens etwa 25 Exemplare aus 4 Funden) und – sofern man diese Prägungen zu den fremden rechnen will – aus dem Deutschen Reich (1081 Exemplare aus dem exzeptionellen Schatz von Corcelles samt einigen Denaren aus 4 weiteren Funden); aus dem Süden sind vor allem italienische Prägungen (über 44 Exemplare aus 10 Funden) und byzantinische (über 20 Exemplare aus 2 Funden) sowie zwei Dirham (einer aus Bagdad) anzutreffen.

Die Fremdmünzen spiegeln die Transitfunktion der Schweiz zwischen Nord und Süd wider. Die verkehrsgeographische Bedeutung des Landes lag in der Beherrschung der wichtigsten zentralen Alpenpässe und damit des Zugangs nach Italien – wenn man vom Brenner absieht. Für den Betrachtungszeitraum, das 10./11. Jahrhundert, spielten vor allem zwei Paßzüge eine Rolle: im Westen der Große St. Bernhard, über den der Verkehr von England, Flandern und Nordfrankreich (unter den französischen Fundmünzen überwiegen die normannischen) auf dem Wege Reims–Besançon–Pontarlier–den Juraübergang–Lausanne am Genfersee–St-Maurice verlief und dann über Aosta auf Mailand führte, sowie im Osten die Bündner Pässe, Septimer und Julier, welche die Bodenseeorte rheinaufwärts via Chur mit Chiavenna, Como und schließlich ebenfalls mit Mailand, dem Zentrum der Lombardei, verbanden, von wo die Straßen nach Süden weitergingen, etwa nach Genua oder Rom; Mailänder Prägungen dominieren unter den italienischen Fundmünzen der Schweiz. Andere Pässe von wechselnder Bedeutung traten demgegenüber zurück. Der zentralste Übergang, der St. Gotthard, wurde erst um 1200 erschlossen. Querverbindungen über die Hochebene des Schweizer Mittellandes, die unter anderem über Zürich verliefen, stellten den Kontakt zwischen den beiden Paßsystemen her, sie nahmen

⁷¹ Genaue Stückzahlen lassen sich meistens nicht ermitteln, da die älteren Fundbeschreibungen oft nur Beispiele anführen. Dies gilt auch für die folgenden Angaben.

auch den von Norden kommenden Verkehrsstrom des Rheins auf, der die Schweiz in Basel erreichte, und leiteten ihn auf die beiden Haupt-Alpenübergänge⁷².

Die Träger dieses Durchgangsverkehrs sind nur schwer im einzelnen faßbar. Die deutschen Könige bevorzugten für ihre Italienzüge zwar allgemein den Brenner, der mit Heeresfolge leichter zu passieren war, die Sachsenkaiser benutzten aber auch die Bündner Pässe. Es kommen ferner weltliche und geistliche Große in Betracht sowie Kaufleute, obgleich im 10./11. Jahrhundert nur in wenigen Belegen bezeugt (z. B. Durchgang von Metallen, Sklaven, Wolle aus dem Norden, von Luxuswaren, insbesondere Gewürzen, und Waffen aus dem Süden), und vor allem Pilger (z. B. aus England und Skandinavien)⁷³.

Der numismatische Niederschlag dieser Beziehungen zeigt sich aber nicht bloß in dem Vorkommen der fremden Münzen⁷⁴, deren Einfluß bis hin zum Aufgreifen angelsächsischer Vorbilder in der Zürcher Münzprägung reichte⁷⁵. Er wird auch deutlich in der Verbreitung der Schweizer Münzen, die nicht nur in den Norden abwanderten und denen die italienischen Münzen über die Alpenpässe der Schweiz gefolgt sein mögen (in Schweden fanden sich über 50 Exemplare⁷⁶), sondern – ab-

⁷² Vgl. die lt. Vorwort der Neuauflage von H. Ammann (S. XXI f.) immer noch maßgebliche, umfassende Darstellung von A. Schulte, *Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien mit Ausschluß von Venedig* 1–2, 1900, Nachdruck Berlin 1966, 1, S. 1 ff., 2, Karten im Anhang. – *Historischer Atlas der Schweiz*, hrsg. v. H. Ammann - K. Schib, Aarau 1951, Karte 17. – H. Büttner, *Die Bündner Alpenpässe im frühen Mittelalter*, in: *Beiträge zur Wirtschafts- und Stadtgeschichte*, Festschrift für Hektor Ammann, Wiesbaden 1965, S. 242–252. – Kahl, *Angliederung*, S. 16 ff. – H. Büttner, *Art. Alpenpässe*, in: *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 1, Berlin - New York 1973, S. 191–198. – H. C. Peyer, *Art. Alpenpässe*, *Lexikon des Mittelalters* 1, 1978, Sp. 453–455.

⁷³ Schulte, *Handel und Verkehr*, S. 59 ff., 68 ff.; hingewiesen wird auf die diagonale Verbindung Byzanz–Flandern über den Großen St. Bernhard, S. 75. – Zur Bedeutung Churs (u. a. Zoll) vgl. Büttner, *Bündner Alpenpässe*, S. 250. – Die Rompilger werden ausdrücklich in der Münzrechtsverleihung für Rorschach erwähnt, vgl. Cahn, *Konstanz*, S. 45 f.

⁷⁴ Ergänzend zu den erwähnten Funden mag im Zusammenhang mit dem Pilgerverkehr auf den geschlossenen Fund norwegischer Münzen des 12. Jhs. in Vevey hingewiesen sein: A. Morel Fatio, *Monnaies scandinaves trouvées à Vevey en Suisse*, RN N. F. 10, 1865, S. 442–460. – Schulte, *Handel und Verkehr*, S. 67, Anm. 1, erwähnt auch einen Fund englischer Münzen des 11./12. Jhs. auf der Paßhöhe des Großen St. Bernhards.

⁷⁵ Vgl. G. Hatz, *Anmerkungen zu einigen deutschen Münzen des 11. Jahrhunderts (IV)*, HBN 18/19, 1964/65, S. 31–54, S. 52. – Vgl. auch Münzen Offas von Mercia (757–796) aus der Endzeit seiner Regierung (C. E. Blunt, *The Coinage of Offa*, in: *Anglo-Saxon Coins, Studies presented to F. M. Stenton*, London 1961, S. 39–62, z. B. S. 57, Nr. 46 u. S. 58, Nr. 87) mit den Rückseiten von Denaren Ernsts I./II. aus Zürich (Dbg. 1681 = Dbg. Z. 24; deutliches Exemplar im Funde von Stockholm-Karlberg, hier Abb. 24).

⁷⁶ Die kaiserlichen Münzen aus Italien verteilen sich in Schweden auf 33 Funde, in 22 davon kamen sie zusammen mit Schweizer Prägungen vor.

gesehen von einigen grenznahen Funden ⁷⁷ – auch in beträchtlicher Zahl nach Rom gelangten ⁷⁸.

Die Verbreitung der innerschweizerischen Münzfunde verdeutlicht diese Transitwege. Im Westen hebt sich das Verkehrszentrum des Genfersees, von dem der Weg zum Großen St. Bernhard führte, mit vier beziehungsweise drei Funden in den Kantonen Waadt und Genf sowie einem in Lausanne heraus, auf den Septimer und seine Nebenpässe weisen zehn Funde in Graubünden ⁷⁹. Konzentrationen an den nördlichen Straßenzügen zeigen neun beziehungsweise drei Funde in den Kantonen Zürich und Basel (Stadt und Land). Keine weiteren Schwerpunkte lassen Aargau, Bern (je zwei Funde), Konstanz, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau und Zug (je ein Fund) erkennen.

Eine besondere Stellung nimmt der Fund von Corcelles im Kanton Waadt ein, der zu den umfangreichsten seiner Zeit in der Schweiz gehört ⁸⁰. Er zeigt unter seinen 1118 Exemplaren eine vielfältige Mischung deutscher Münzen mit auffallend starker Betonung des Rheinlandes. Es ist deshalb die Frage aufgeworfen worden, ob Corcelles nicht die Theorie von den Auslandsfunden widerlege, weil er faktisch einen solchen Schatz innerhalb der Reichsgrenzen repräsentiere ⁸¹. Aber der Fund ist zugleich so plausibel durch die Ausnahmesituation bei den Wirren um die Eingliederung Burgunds in das Deutsche Reich (1033/34) erklärt worden, daß er eine Sonderstellung einnimmt ⁸². Außerdem fehlen ihm zu einem echten Auslandsfund im nord- oder osteuropäischen Sinne die Anteile orientalischer, böhmischer, ungarischer, skandinavischer und dergleichen mehr Münzen; auch enthielt er nur eine angelsächsische Prägung.

⁷⁷ Vgl. Fund aus dem Département Haute-Savoie, 121 Genfer Denare, ab 1019: E. Chevalley, *Une trouvaille de deniers de Conrad, évêque de Genève*, SM 23, 1973, S. 19–20, und Martin, Note, S. 14. – Fund BERN, Liechtenstein, 1 Zürcher Halbbrakteat, 2. Hälfte 11. Jh.: H.-U. Geiger, SM 26, 1976, S. 35. Beide Funde könnte man auch zu den Inlandsfunden rechnen. – 6 Burgund-Basler Münzen, ab 993, kamen im Fund von Puy, Dép. Haute-Loire, vor: J. Lafaurie, *Le trésor monétaire du Puy (Haute Loire)*, RN 5, 14, 1952, S. 59–169, S. 155 ff.

⁷⁸ S. Paolo fuori le mura, über 1000 Exemplare überwiegend aus Basel und Zürich, 3 aus Genf, 2 aus Friesland (Dokkum und Staveren), etwa 1070/75: A. Morel Fatio, *Monnaies suisses de la trouvaille de Saint-Paul frappées à Zurich, Bâle, etc., au XI^e siècle*, RN 14, 1849, S. 378–391, 465–475. – Grabungsfunde aus dem Petersdom von Basel, Zürich, Konstanz, «Schweiz» und Genf: C. Serafini, *Appendice numismatica*, in: *Esplorazioni sotto la confessione di San Pietro in Vaticano*, hrsg. v. A. Ghetti u. a., 1, Città de Vaticano 1951, S. 240 f., Nr. 264 ff., 288 ff., 347 ff., 359 ff., 367.

⁷⁹ L. Joos, Überblick über die Münzgeschichte und die wichtigsten Münzfunde von Graubünden, Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 86, 1956, S. 99–138, S. A. S. 34. – Vgl. auch F. Jecklin-E. Hahn, *Ritrovamenti di monete medioevali dell'Italia superiore nel Canton Grigioni*, RIN 35, 1922, S. 28–56. – Für die Karolingerzeit vgl. F. Jecklin, *Der langobardisch-karolingische Münzfund bei Ilanz*, Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 25, 1906/07, S. 28–82.

⁸⁰ Ausführliche Behandlung durch C. Martin - H.-D. Kahl - E. Cahn, *Der Schatzfund von Corcelles-près-Payerne*, SNR 48, 1969, S. 1–227.

⁸¹ Cahn, *Fd. Corcelles*, S. 222 ff.

⁸² Kahl, *Fd. Corcelles*, S. 77 ff.

Der Fund von Corcelles mit der deutlichen Markierung des Rheinweges in seiner Zusammensetzung⁸³ gibt vielleicht auch einen Hinweis auf den entgegengesetzt verlaufenen Abstrom der Schweizer Münzen in den Norden. Die intensive Durchmischung der Auslandsfunde und ihre Streuung verhindern zwar die Rekonstruktion direkter Verbindungen zwischen dem Herkunfts- und dem Vergrabungsort – dies gilt in besonderem Maße für die zahlenmäßig jeweils geringen Schweizer Münzen –, aber deren Orientierung auf den Bodensee und auf den Rhein läßt an die naheliegende Verwendung dieser Wasserstraße für die Münzausfuhr denken. Auf diesen Weg weisen auch das Vorkommen Zürcher oder Basler Münzen im benachbarten Istein, Kreis Lörrach (vergraben zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts)⁸⁴, sowie das Auftauchen Zürcher, Konstanzer und Basler Münzen im Funde von Mechtersheim, Kreis Speyer (vergraben ab 1076)⁸⁵, hin. Konstanz und Zürich erschienen zudem in der Koblenzer Zollrolle des Jahres 1104⁸⁶. Besonders eng waren die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der nördlichen Schweiz und dem Elsaß (Weinhandel)⁸⁷. Wahrscheinlich drangen die schwäbisch-schweizerischen Denare auf dieser Route etappenweise oder direkt nach Norden vor⁸⁸. Dabei ist eine westliche Fortsetzung über Friesland entlang der Küste zur jütischen Halbinsel (Haithabu-Schleswig) ebenso denkbar wie die Benutzung der vom Mittelrhein (Mainz) und Niederrhein (Duisburg) nach Osten abbiegenden Landwege, die über die Elbe (Magdeburg) in das slawische Gebiet führten und etwa in Wollin an der Odermündung die Ostsee erreichten⁸⁹. Ob möglicherweise bereits vom Bodensee an die Donau und dann über Regensburg nach Nordosten verlaufende Verbindungen in Betracht kommen, läßt sich weniger deutlich erkennen⁹⁰. Auch die Kartierung aller Auslandsfunde Schweizer Münzen in Mittel- und Nordeuropa gibt keine völlige Klarheit über die eingeschlagenen Wege. Die Karte

⁸³ Fd. Corcelles, Karte S. 202.

⁸⁴ F. Wielandt, Ein kleiner Fund früher Basler Dünnpfennige aus Istein, SM 7, 1957, S. 53–55. – Dazu Wielandt, Basel, Nr. 41, 42. – Vgl. auch Anm. 55.

⁸⁵ C. W. Scherer, Der Denarfund von Mechtersheim (Pfalz), Berliner Münzblätter 32, 1911, S. 74–77, 113–116; 34, 1913, S. 499–500, S. 114 f.

⁸⁶ Hansisches Urkundenbuch 1, Halle 1876, S. 5 f., Nr. 8. – Vgl. W. Hess, Zoll, Markt und Münze im 11. Jahrhundert. Der älteste Zolltarif im Lichte der numismatischen Quellen, in: Historische Forschungen für Walter Schlesinger, Köln-Wien 1974, S. 171–193.

⁸⁷ H. Ammann, Elsässisch-schweizerische Wirtschaftsbeziehungen im Mittelalter, Elsaß-Lothringisches Jahrbuch 7, 1928, S. 36–61, S. 45 ff.

⁸⁸ Schwarz, Zürich, S. 19, meint, wegen guter Erhaltung einiger Zürcher Münzen in den Auslandsfunden, daß auch schwäbische Kaufleute direkt an der Überbringung der Münzen in die Vergrabungsländer beteiligt gewesen sein könnten.

⁸⁹ Vgl. F. Rörig, Magdeburgs Entstehung und die ältere Geschichte, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Vorträge und Schriften 49, Berlin 1952, S. 15 ff.

⁹⁰ Kartenskizze bei J. Cahn, Straßburgs wirtschaftliche Beziehungen zum deutschen Osten im Mittelalter, Elsaß-Lothringisches Jahrbuch 4, 1925, S. 68–76, Taf. 1. – Vgl. auch Westermanns Atlas zur Weltgeschichte 2, Mittelalter, Braunschweig 1956, S. 80.

(Seite 182) macht nur die Beteiligung am Münzumlauf rings um die Ostsee deutlich und läßt als Mittelpunkt insbesondere Gotland hervortreten (vgl. Fundverzeichnis)⁹¹.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Münzen der schweizerischen Prägestätten, die aus den wikingerzeitlichen Funden Schwedens bekannt geworden sind, in verkleinertem Maßstab ein getreues Abbild der Verbreitung der deutschen Denare dieser Zeit wiedergeben; auch sie, als die südlichsten Repräsentanten der deutschen Münzprägung, gelangten im Zuge eines Handelsverkehrs, dessen Verlauf sich im einzelnen nicht fassen läßt, in den großen Münzausstrom nach Norden und Osten, wo sie in eine lebhafteste Zirkulation gerieten, bis sie schließlich, auf etliche Schatzkomplexe verteilt, in den Boden gelangten. Wenn auch das skizzierte Bild vom Zufall der Wiederauffindungen abhängig ist, so macht es doch deutlich, daß die Schweizer Münzen sich den Erscheinungsformen des Fernhandelsdenars einpaßten.

⁹¹ Manche der Fundzusammenstellungen bieten nur summarische Angaben, so daß die Zahl der Funde mit Schweizer Anteilen vielleicht höher liegt.

APPENDIX

Verzeichnis von Funden schweizerischer Münzen des 10./11. Jahrhunderts

Schweiz ⁹²

- | | |
|--|---------|
| <p>1. Zillis, Kt. Graubünden Schatzfund (70 Expl. ⁹³)
 Zürich, Hg. Hermann I., Dbg. 989, Mehrzahl
 Italien (Mailand) ? Expl.
 England ? Expl.
 H. M(eyer), Ein Münzfund bei Zillis, Kanton Bündten, Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Altertumskunde 8, 1862, S. 52–54 (zitiert: ASGA.) = Numismatische Zeitung 29, 1862, Sp. 137–139.</p> | ab 931 |
| <p>2. Ilanz, St. Margarethen, Kt. Graubünden Einzelfund
 Konstanz, Kg. Otto I., Dbg. 1683, 1 Expl.
 SM 9, 1959, S. 92; 11, 1961, S. 22.</p> | ab 936 |
| <p>3. Bei Zürich, Kt. Zürich Einzelfund
 Zürich, Hg. Burchard II., Dbg. 992, 1 Expl.
 Meyer, Zürich, S. 33.</p> | ab 954 |
| <p>4. Solothurn, St. Ursus, Kt. Solothurn Schatzfund (etwa 200 Expl.)
 Basel, Kg. Konrad, 1 Expl.
 Orbe, Kg. Konrad, 2 Expl.
 Frankreich (Auxerre, Brioude, Limoges, St-Denis, Toulouse, Troyes?, unbestimmt) 18 Expl.
 Normandie (Rouen) 4 Expl.
 England 6 Expl.
 H. E. Pagan, The Solothurn Hoard re-assessed, SM 18, 1968, S. 117–121.</p> | ab 955 |
| <p>5. Chevroux, Kt. Waadt Grabfund
 Italien (Pavia) 1 Expl.
 RSN 7, 1898, S. 383.</p> | ab 962 |
| <p>6. Chur, Kt. Graubünden Schatzfund
 Italien (Mailand, Pavia) ? Expl.
 H. Meyer, ASGA 8, 1862, S. 54.</p> | ab 962? |
| <p>7. Reichenau, Kt. Graubünden Schatzfund (10 Expl.)
 Italien (Mailand) 10 Expl.
 H. Meyer, ASGA 8, 1862, S. 54. Jecklin - Hahn, Ritrovamenti, S. 53.</p> | ab 962? |
| <p>8. Schams, Kt. Graubünden Schatzfund (4 oder 7 Expl.)
 Italien (Mailand) 4 oder 7 Expl.
 H. Jucker, SM 10, 1961, S. 104.</p> | ab 962? |

⁹² Verzeichnet sind für die Schweiz summarisch auch die fremden Münzen. – Unberücksichtigt blieben die Schatzfunde von Ilanz (1811) (Jecklin, Fd. Ilanz, S. 79 ff.), Wiesendangen (Jecklin-Hahn, Ritrovamenti, S. 55 f.) und Basel (1854) (H. Meyer, Die Denare und Bracteaten der Schweiz, Zürich 1858, S. 101 ff.), die noch der Karolingerzeit zugehören, selbst wenn sie in das 10. Jh. hineinragen, sowie die beiden aus dem Rahmen fallenden Einzelfunde eines Goldabschlages von einem Penny Edwards von Wessex (899–924/25) in Lutry, Kt. Waadt (A. de Molin, Le penny d'or de Lutry, RSN 19, 1913, S. 315–328) und eines Bleiabschlages von einem Zürcher Denar Rudolfs II. von Burgund (912–927, Probe um 919?) in Zürich (Schwarz, Zürich, S. 14 f.). – In bezug auf die Vollständigkeit der Erfassung gelten die oben erwähnten Einschränkungen. – Literaturnachweise sind nur in Auswahl gebracht.

⁹³ Überlieferte Gesamtzahl und Summe der einzelnen Münzen decken sich oft nicht, da die Fundbeschreibungen häufig lückenhaft sind. – Schatzfund gerechnet ab 2 Exemplaren.

9. Zillis, Kt. Graubünden Schatzfund ab 962
 Italien (Mailand) ? Expl.
 H. Meyer, ASGA 8, 1862, S. 54.
10. Moudon, Kt. Waadt Schatzfund (2 Expl. ?) ab 974
 Orient (u. a. Bagdad) 2 Expl.
 A. de Molin, Les trouvailles monétaires dans le canton de Vaud, RSN 17, 1911, S. 269–279, S. 273. – J. Duplessy, La circulation des monnaies arabes en Europe occidentale du VIII^e au XIII^e siècle, RN 5, 18, 1956, S. 101–163, S. 128, Nr. 25.
11. Chur, Kt. Graubünden Schatzfund (3 Expl. ?) ab 982
 Zürich, Hg. Burchard II., ? Expl.
 desgl. Hg. Otto, Dbg. 902, ? Expl.
 desgl., Hg. Konrad, Dbg. 955, ? Expl.
 Meyer, Zürich, S. 36. – F. Frhr. v. Pfaffenhofen, Die Münzen der Herzoge von Alemannien, Karlsruhe 1845, S. 19.
12. Zürich, Strafanstalt Oetenbach, Kt. Zürich Einzelfund ab 982
 Zürich, Hg. Konrad, Dbg. 995 a, 1 Expl.
 Schwarz, Zürich, S. 19.
13. Allschwil, St. Peter und Paul, Kt. Basel-Land Kirchenfund ab 996
 Normandie (Rouen) 1 Expl.
 E. Cahn, SM 18, 1968, S. 125.
14. Basel, Petersberg, Kt. Basel-Stadt Einzelfund ab 1002
 Dt. Reich (Straßburg) 1 Expl. (Fälschung?).
 L. Berger, Die Ausgrabungen am Petersberg in Basel, Basel 1963, S. 76.
15. Müstair, Kt. Graubünden Einzelfund ab 1014
 Italien (Mailand) 1 Expl.
 U. Friedländer, SM 27, 1977, S. 76.
- 15 a Vevey, Kt. Waadt (nicht kartiert) Schatzfund ab 1030
 Byzanz 20 Expl.
 de Molin, Trouvailles monétaires, S. 272. – Morel Fatio, Monnaies skandinaves, S. 458 f.
16. Corcelles-près-Payerne, Kt. Waadt Schatzfund (1118 Expl.) ab 1034
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 27 Expl.
 Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 3 Expl.
 Chur, B. Hartmann I., Dbg. 987, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 988/1380, 5 Expl.
 Dt. Reich (Metz 114, Marsal 1, Toul 1, Verdun 2, Trier 34, Andernach 6, Tiel 17, Deventer 11, Friesland 14, Köln 23, Duisburg 1, Soest 7, Lüneburg 1, Hildesheim 1, Merseburg 1, Fritzlar 1, Schwabach? 1, Würzburg 9, Mainz 81, Worms 365, Speyer 122, Ulm 4, Eßlingen 44, Straßburg 181, Oberlothringen 31, unbestimmt 8) 1081 Expl.
 England (York) 1 Expl.
 Martin - Kahl - Cahn, Fd. Corcelles, S. 1–227. Zur Datierung vgl. Typ 24.
17. Lenz, St. Cassian, Kt. Graubünden Grabfund ab 1039?
 Italien (Mailand) 25 Expl.
 T. Pekarý (D. Schwarz), SM 13, 1963, S. 27. – U. Friedländer, SM 20, 1970, S. 123. Der Fundkomplex enthielt auch zwei spätere Denare Friedrichs II.
18. Basel, Münster, Kt. Basel-Stadt Kirchenfund ab 1041
 Basel, B. Dietrich, Dbg. 974, 4 Expl.
 Voltz, Theoderich, S. 43.
19. Kaiseraugst, Kt. Aargau Schatzfund (24 Expl.) ab 1055
 Basel, B. Beringer, Wiel. 36, 24 Expl.
 Voltz, Beringer, S. 61 ff.

20. Genf, St-Jean, Kt. Genf Einzelfund ab 1056
Dt. Reich (Worms) 1 Expl.
U. Friedländer, SM 20, 1970, S. 122. – Numismatisches Nachrichtenblatt 19, 1970, S. 24. Als Zitat wird angegeben Dbg. 1918, das wäre eine Münze von Lorsch.
21. Seegräben, Kt. Zürich Einzelfund ab 1060
Byzanz 1 Expl.
H.-U. Geiger, SM 18, 1968, S. 129.
22. Genf, St-Jean, Kt. Genf Kirchenfund ab 1078
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 1 Expl.
Genf, anonym (B. Guy de Faucigny), Collections Numismatiques de feu Dr. Paul-Ch. Stroehlin 1, Genève 1909, S. 4, Nr. 61, 1 Expl.
Italien (Lucca) 1 Expl.
Frankreich (Lyon, Maine) 2 Expl.
Normandie 1 Expl.
E. Cahn, SM 18, 1968, S. 18, 126.
23. Affoltern, Kt. Zürich Schatzfund (8 Expl. ?) 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1004, 8 Expl.
Geiger, Fd. Beromünster, S. 35.
24. Alt-Regensberg, Kt. Zürich Schatzfund (22 Expl.) 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 22 Expl.
Geiger, Fd. Beromünster, S. 35.
25. Auw, Kt. Aargau Kirchenfund 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 1 Expl.
U. Friedländer, SM 27, 1977, S. 74.
26. Baar, Kt. Zug Schatzfund ? 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, ? Expl.
Geiger, Fd. Beromünster, S. 35.
27. Beromünster, St. Michael, Kt. Luzern Schatzfund (36 Expl.) 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 6 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 1004, 23 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 1004, 1 Expl., Fälschung.
H.-U. Geiger, Fund Zürcher Münzen des 11. Jahrhunderts aus Beromünster, SM 26, 1976, S. 34–36.
28. Berslingen, Kt. Schaffhausen Einzelfund 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 1 Expl.
U. Friedländer, SM 27, 1977, S. 74.
29. Flums, Kt. St. Gallen Einzelfund 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1004, 1 Expl.
Geiger, Fd. Beromünster, S. 35.
30. Hegnau, Kt. Zürich Schatzfund 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, ? Expl.
Geiger, Fd. Beromünster, S. 35.
31. Konstanz ? Schatzfund (19 Expl. ?) 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1004, 19 Expl.
F. Wielandt, Zwei Funde schweizerischer Mittelaltermünzen aus Konstanz (?), SM 25, 1975, S. 68–72, S. 69.
32. Oberwangen, Kt. Bern Schatzfund (2 Expl.) 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 2 Expl.
Geiger, Fd. Beromünster, S. 35.

33. Wetzikon, Kt. Zürich Schatzfund (etwa 200 Expl.) 2. Hälfte 11. Jh.
 Zürich, anonym, Dbg. 1002, etwa 200 Expl.
 Geiger, Fd. Beromünster, S. 35.
34. Zürich, Altstetten, Kt. Zürich Kirchenfund 2. Hälfte 11. Jh.
 Zürich, anonym, Dbg. 1002, 1 Expl.
 Geiger, Fd. Beromünster, S. 35.
35. Zürich, Oberdorf, Kt. Zürich Schatzfund 2. Hälfte 11. Jh.
 Zürich, anonym, Dbg. 1002, «größere Anzahl».
 Geiger, Fd. Beromünster, S. 35. – Ein im Zusammenhang mit diesem Fund erwähnter gleichartiger Schatz vom Abbruch des alten Rathauses (Meyer, Zürich, S. 3) ist zu bezweifeln (Schwarz, Zürich, S. 25, Anm. 56).
36. Bei Lausanne, Kt. Waadt Einzelfund 11. Jh.
 Lausanne, anonym, Dolivo 1, 1 Expl.
 A. Morel Fatio, Denier inédit émis vers l'an 1000, Mém. et docum. de la Soc. d'hist. de la Suisse romande 2, 1, 1887, S. 235–238.
37. Vicosoprano, Kt. Graubünden Einzelfunde 11. Jh.
 Dt. Reich (Sachsenpfennig, unbestimmt) 2 Expl.
 R. Fellmann, Die Grabungen auf dem Crep da Caslac bei Vicosoprano, JbSGU 58, 1974/75, S. 115–125, S. 123.
38. Niederried, Kt. Bern Schatzfund (über 75 Expl.) ab 1106?
 Italien (Mailand) ? Expl.
 H. Jucker, SM 10, 1961, S. 104. Die Datierung ist unsicher, möglicherweise gehören zum Fundkomplex einige Münzen des 12. Jhs. aus Brescia und Mantua. Vgl. auch Fd. 17. – Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch der Fund von Zernez, Kt. Graubünden, der in seiner Masse norditalienischer Prägungen Friedrichs II. (ab 1218) auch einige wenige Mailänder Denare Heinrichs III.–V. enthielt. Jecklin - Hahn, Ritrovamenti, S. 30 f., 44–51.
39. Pas-de-l'Echelle, Kt. Genf Schatzfund (1000–1200 Expl.) ab 1120
 Genf, B. Friedrich, 194 Expl.
 desgl., anonym, Typ St-Maurice, 12 Expl.
 desgl., anonym, Typ St-Pierre (B. Guy de Faucigny und Hubert de Grammont), 233 Expl.
 Frankreich (Vienne) 1 Expl.
 A. Ladé, Le trésor du Pas-de-l'Echelle, RSN 3, 1893, S. 291–393; 4, 1894, S. 5–19, 279–344. – Martin, Note, S. 12 ff. Der Fund enthielt auch einen offenbar später hinzugefügten Denar von Lausanne.
40. Steckborn, Kt. Thurgau Schatzfund (etwa 500 Expl.) ab 1120/30
 Schweizer Halbbrakteaten unsicherer Zuweisung¹ (Bodenseegebiet)
 Konstanz, Mehrzahl
 St. Gallen, ? Expl.
 Zürich, 8 Expl. ?
 Basel, 3 Expl. ?
 Dynasten, ? Expl.
 Trachsel, Fd. Steckborn, S. 1 ff. – Cahn, Konstanz, S. 62 ff. – Schwarz, Zürich, S. 33 ff. – Voltz, Theoderich, S. 43. – Wielandt, Schaffhausen, S. 14 f.

Mittel- und Nordeuropa (ohne Schweden) ⁹⁴

Bundesrepublik Deutschland

1. Lübeck, Schleswig-Holstein ab 1038
Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1381, 1 Expl.
Basel, B. Adalrich, Dbg. 1379, 2 Expl.
Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997 a, 1 Expl.
Chur, anonym, Dbg. 1380, 2 Expl.
H. Dannenberg - S. Cohn, Der Münzfund von Lübeck, ZfN 4, 1877, S. 50-124.
2. Westerland, Krs. Nordfriesland, Schleswig-Holstein ab 1038
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 465, 1 Expl.
desgl., B. Adalrich, Wiel. 24, 3 Expl.
Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
E. Nöbbe, Münzfund von Westerland auf Sylt, Mitteilungen des Anthropologischen Vereins in Schleswig-Holstein 19, 1911, S. 78-93.
3. Istein, Krs. Lörrach, Baden-Württemberg 2. Hälfte 11. Jh.
Zürich, anonym, Dbg. 1007; Schwarz, Zürich, 15; Hürl. 29 oder Basel, B. Beringer, Voltz, Beringer, S. 61 ff. bzw. B. Burchard, Wiel. 41, a, 42, 6 Expl.
F. Wielandt, Ein kleiner Fund früher Basler Dünnpfennige aus Istein, SM 7, 1957, S. 53-55.
4. Mechttersheim, Krs. Speyer, Rheinland-Pfalz ab 1076
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
desgl., B. Rumold, Cahn 17 a, 1 Expl.
desgl., B. Karlmann, Cahn 25, 1 Expl.
Basel, anonym, Dbg. 980, 2 2/2 Expl.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 2 Expl.
C. W. Scherer, Der Denarfund von Mechttersheim (Pfalz), Berliner Münzblätter 32, 1911, S. 74-77, 113-116; 34, 1913, S. 499-500.
5. Fulda, St. Michaeliskirche, Hessen ab 1114
St. Gallen ?, anonym, u. a. vgl. Dbg. 1689, 6 Expl.
J. Menadier, Der Münzschatz der St. Michaeliskirche zu Fulda, ZfN 22, 1900, S. 103-198, 295-311.

Deutsche Demokratische Republik

6. Paretz, Krs. Potsdam, Bez. Potsdam ab 965
Basel, Kg. Konrad, 2 Expl.
R. Kiersnowski, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Połabia, Polskie Badania Archeologiczne 11, Wrocław-Warszawa-Kraków 1964, S. 50 f., Nr. 128.
7. Leetze, Krs. Salzwedel, Bez. Magdeburg ab 991
Zürich, Hg. Konrad, Dbg. 995, 1 Expl.
Polabien S. 43, Nr. 100.
8. Wachow, Krs. Nauen, Bez. Potsdam ab 1035
Zürich, Hg. Burchard II., Dbg. 2120, 1 Expl.
Polabien S. 66, Nr. 189.

⁹⁴ Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; herangezogen wurden in erster Linie Fundzusammenstellungen, die aber oft nur summarisch sind und keinen detaillierten Münznachweis bringen. Deshalb war es auch nicht immer möglich, Dannenberg-Zitate anzugeben. – Es handelt sich ausschließlich um Schatzfunde.

9. Bibow, Krs. Wismar, Bez. Rostock ab 1056
Chur, B. Ulrich, Dbg. 986, 1 Expl.
Polabien S. 27, Nr. 21.
10. Usedom, Krs. Wolgast, Bez. Rostock ab 1077
Basel, B. Adalrich, Dbg. 1677, 1 Expl.
T. und R. Kiersnowscy, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Pomorza, Polskie Badania Archeologiczne 4, Warszawa-Wrocław 1959, S. 112 f., Nr. 192.
11. Vossberg, Krs. Wolgast, Bez. Rostock ab 1084
Konstanz, Otto II./III., Dbg. 1009/1010, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
Chur, B. Ulrich I., Dbg. 986, 1 Expl.
Pommern S. 113 ff., Nr. 193.

Polen

12. Dzierznica, Krs. Środa, Bez. Poznań ab 962
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 968, 0 + 1 Expl.
J. Ślaski - S. Tabaczyński, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne Wielkopolski, Polskie Badania Archeologiczne 1, Warszawa-Wrocław 1959, S. 19 f., Nr. 21.
13. Obrzycko, Krs. Szamotuły, Bez. Poznań ab 973
Basel, Kg. Konrad, 1 + 3 Expl.
Großpolen S. 45 f., Nr. 86.
14. Karwiany (Karowahne), Krs. Wrocław, Bez. Wrocław ab 976
Konstanz, ottonisch?, 0 + 1 Expl.
M. Haisig - R. Kiersnowski - J. Reyman, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Małopolski, Śląska, Warmii i Mazur, Polskie Badania Archeologiczne 12, Wrocław-Warszawa-Kraków 1966, S. 48 f., Nr. 20.
15. Rybice (Riebitz), Krs. Kamień Pomorski, Bez. Szczecin ab 991
Zürich, Hg. Burchard II., Dbg. 2118, 1 Expl.
Pommern, S. 92, Nr. 142.
16. Słupsk (Stolp), Bez. Koszalin ab 991
Konstanz, ottonisch, 1 Expl.
Basel, Kg. Konrad, 1 Expl.
Pommern S. 96, Nr. 153.
17. Mierzeszyn (Meisterswalde), Krs. Gdańsk, Bez. Gdańsk ab 994
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 1675, 1 Expl.
Pommern S. 69, Nr. 99.
18. Gralewo (Gralow), Krs. Gorzów, Bez. Zielona Góra ab 996
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 0 + 2 Expl.
Pommern S. 49 f., Nr. 53.
19. Bystrzyca (Peisterwitz), Krs. Oława, Bez. Wrocław ab 999
Konstanz, Münzherr?, 5 Expl.
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 969, 1 Expl.
Schlesien S. 44 f., Nr. 5.
20. Gębice (Karlsdorf), Krs. Strzelin, Bez. Wrocław ab 999
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
A. Suhle, Münzfund von Karlsdorf, Moravské Numismatické Zprávy 13, 1973, S. 16-35. -
S. Suchodolski, Dziesiątowieczny skarb z Gębic, odnaleziony, Wiadomości Numizmatyczne 18, 1974, S. 211-218 (ab 985).

21. Kowale (Kawallen), Krs. Trzebnica, Bez. Wrocław ab 1002
 Konstanz, B. Liutolf ?, 1 Expl.
 desgl., ottonisch, 1 Expl.
 Schlesien, S. 49 f., Nr. 24.
22. Mózgowo (Mosgau), Krs. Susz, Bez. Olsztyn ab 1006
 Konstanz, Münzherr ?, ? Expl.
 Basel, Kg. Konrad, ? Expl.
 Pommern S. 72, Nr. 107.
23. Ulejno, Krs. Środa, Bez. Poznań ab 1006
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl.
 Großpolen S. 66 f., Nr. 138.
24. Radzików (Rudelsdorf), Krs. Dzierżoniów, Bez. Wrocław ab 1008
 Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 + 3 Expl.
 Schlesien S. 55 f., Nr. 38.
25. Miastko (Rummelsburg), Bez. Koszalin ab 1011
 Konstanz, Kg. Otto III., 1 Expl.
 Basel, B. Adalbero II., 1 Expl.
 Pommern S. 67 ff., Nr. 98.
26. Dzierżąźnia, Krs. Płońsk, Bez. Warszawa ab 1014
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1010/1012, 2 Expl.
 A. Gupieniec - T. und R. Kiersnowscy, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Polski Środkowej, Mazowsza i Podlasia, Polskie Badania Archeologiczne 10, Wrocław-Warszawa-Kraków 1965, S. 25 f., Nr. 28.
27. Lisówek (Leissow), Krs. Rzepin, Bez. Zielona Góra ab 1015
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1010, 1 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 1012, 1 Expl.
 desgl., B. Ruthard, Dbg. 1014, 3 Expl.
 Basel, B. Adalbero II., Dbg. 1921, 1 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 1922, 1 Expl.
 Zürich, Hg. Hermann II./III., Dbg. 1923, 1 Expl.
 Chur, B. Ulrich, Dbg. 984, 1 Expl.
 E. Bahrfeldt, Die Münzen der Hacksilber-Funde, in: Hervorragende Kunst- und Alterthumsgegenstände des Märkischen Provinzial-Museums in Berlin 1, Berlin 1896, S. 15-41. - Großpolen S. 34 ff., Nr. 65.
28. Płock, Bez. Warszawa ab 1017
 Konstanz, Ks. Heinrich II., Dbg. 1013, 1 Expl.
 Zentralpolen S. 42, Nr. 73.
29. Kowal, Krs. Włocławek, Bez. Bydgoszcz ab 1018
 Konstanz, Otto III., 1 Expl.
 desgl., B. Ruthard, 1 Expl.
 Zürich, Hg. Ernst I./II., 2 Expl.
 Zentralpolen S. 32 f., Nr. 45.
30. Bronczyn (Romanov), Krs. Kalisz, Bez. Poznań ab 1021
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1010, 3 Expl.
 Großpolen S. 13 f., Nr. 9.
31. Wielowieś, Krs. Krotoszyn, Bez. Poznań ab 1022
 Konstanz, B. Ruthard, 1 Expl.
 Großpolen S. 70, Nr. 144.
32. Kinno, Krs. Mogilno, Bez. Bydgoszcz ab 1025
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl.

- desgl., Ks. Heinrich II., Dbg. 1013 a, 1 Expl.
Großpolen S. 28 ff., Nr. 47.
33. Starydworek (Althöfchen), Krs. Skwierzyna, Bez. Zielona Góra ab 1025
Konstanz, Münzherr ?, 2 Expl.
Chur, B. Ulrich I., 1 Expl.
Großpolen S. 62 f., Nr. 125.
34. Kujawy (Kujawien), Bez. Bydgoszcz ab 1027
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl.
Großpolen S. 32 f., Nr. 60.
35. Kąpiel, Krs. Gniezno, Bez. Poznań ab 1030
Konstanz, Münzherr ?, 2 Expl.
Großpolen S. 27, Nr. 45.
36. Maniów (Mahnau), Krs. Głogów, Bez. Zielona Góra ab 1034
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl.
Schlesien S. 51 ff., Nr. 29.
37. Mgowo, Krs. Wąbrzeźno, Bez. Bydgoszcz ab 1034
Konstanz, ottonisch, Dbg. 1009–1012, 1 Expl.
Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 1681, 1 Expl.
Pommern S. 66 f., Nr. 97.
38. Maszenice, Krs. Inowrocław, Bez. Bydgoszcz ab 1039
Zürich, Hg. Otto I., Dbg. 903, 0 + 1 Expl.
Großpolen S. 40 ff., Nr. 74.
39. Ciechanów, Bez. Warszawa ab 1047
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 2 Expl.
Zentralpolen S. 18 ff., Nr. 15.
40. Pommern ab 1055
Basel, Münzherr ?, 8 Expl.
Pommern S. 128 f., Nr. 234.
41. Szczecin-Świerczewo (Schwarzow), Bez. Szczecin ab 1056
Chur, B. Ulrich I., 1 Expl.
Pommern S. 101 ff., Nr. 170.
42. Bei Dobrzyn, Krs. Lipno, Bez. Bydgoszcz ab 1060
Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997, 1 Expl.
Zentralpolen S. 22 f., Nr. 22.
43. Bei Gdańsk (Danzig), Bez. Gdańsk ab 1064
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 969, 1 Expl.
Pommern S. 46, Nr. 39.
44. Zbujenko, Krs. Golub, Bez. Bydgoszcz ab 1068
Konstanz, Kg. Otto III., 1 Expl.
Zentralpolen S. 62, Nr. 131.
45. Dąbrowa (Dombrowo), Krs. Sępólno Krajeńskie, Bez. Bydgoszcz ab 1074
Konstanz, Münzherr ?, ? Expl.
Pommern S. 37 f., Nr. 21.
46. Kamień Pomorski (Cammin), Bez. Szczecin ab 1088
Zürich, Münzherr ?, 0 + 1 Expl.
Nachtrag in Klempolen S. 91, Nr. 243.

Dänemark

47. Vaalse, Krs. Nørre, Falster ab 991
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1010, 2 Expl.
Zürich, Hg. Burchard II., Dbg. 900, 1 Expl.
Fund ved Vaalse paa Falster, *Annaler for Nordisk Oldkyndighed* 1842-1843, S. 22-141, darin:
C. J. Thomsen, S. 33-51, S. 41, 50.
48. Munkegaard, Ksp. Ibsker, Bornholm ab 1002
Zürich, Hg. Konrad, Dbg. 996, 1 Expl.
C. J. Thomsen, *Der Munkegaard-Fund*, *Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde* 3, 1866, S. 31-40.
49. Kongsø, Ksp. Vrads, Jütland ab 1039
Basel ?, Münzherr ?, 1 Expl.
G. Galster, *Møntfundet fra Kongsø Plantage*, *Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie* 1962, S. 54-78.
50. Bolbygaard, Ksp. Clemensker, Bornholm ab 1042
Basel, B. Dietrich, 11 Expl.
R. Skovmand, *De danske skattefund fra vikingetiden og den ældste middelalder indtil omkring 1150*, *Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie* 1942, S. 1-275, S. 163 f., Nr. 36.
51. Haagerup, Ksp. Brahetrolleborg, Fünen ab 1050
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl.
Basel, B. Adalrich, Dbg. 1379, 1 Expl.
G. Galster, *Møntfundet fra Haagerup*, *Nordisk Numismatisk Årsskrift* 1944, S. 94-157.
52. Stolpehuse, Ksp. Taarnby, Seeland ab 1051
Schweiz, 2 Expl.
Skovmand S. 160 ff., Nr. 29.
53. Store Frigaard, Ksp. Øster Marie, Bornholm ab 1106
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 1 Expl.
desgl., B. Beringer, Dbg. 976, 1 Expl.
G. Galster, *Møntfundet fra Store Frigaard*, *Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie* 3, 19, 1929, S. 283-315.

Norwegen

54. Årstad, Ksp. Egersund, Rogaland ab 1029
Konstanz, Münzherr ?, ? Expl.
H. Holst, *Uten- og innenlandske mynter i norske funn, nedlagt før år 1100*, *Nordisk Numismatisk Årsskrift* 1943, S. 56-112, S. 84, Nr. 60 e.
55. Brøholt, Ksp. Røyken, Buskerud ab 1050
Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 1 + 1 Expl.
H. Holst, *Brøholtfunnene*, *Nordisk Numismatisk Årsskrift* 1957-1958, S. 89-114.

Finnland

56. Koljola, Ksp. Nousiainen, Eigentliches Finnland ab 1037
Konstanz, Ks. Heinrich II., Dbg. 1013, 2 Expl.
desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
desgl., B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
desgl., Münzherr ?, 2 Expl.
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 2 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 1921, 1 Expl.

- desgl., B. Adalrich, Dbg. 1379, 1 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 2117, 1 Expl.
 desgl., desgl., 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 2157, 1 Expl.
 Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 3 1/2 Expl.
 H. Salmo, Deutsche Münzen in vorgeschichtlichen Funden Finnlands, Finska Fornminnesföreningens Tidskrift 47, Helsinki 1948, S. 2 f., 378 ff.
57. Puutteenkylä, Ksp. Kuusano, Pohjanmaa ab 1054
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 2 Expl.
 Salmo S. 36 f., 381.
58. Mahittula, Ksp. Raisio, Eigentliches Finnland ab 1054
 Basel, anonym, Dbg. 2157, 1 Expl.
 Salmo S. 15 f., 379.
59. Sauvala, Ksp. Lieto, Eigentliches Finnland ab 1060
 Basel, Kg. Konrad, Dbg. 963, 1 Expl.
 desgl., B. Adalbero II., Dbg. 972, 1 Expl.
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 2 Expl.
 Salmo S. 3 f., 378, 381.
- Rußland-Baltikum**
60. Novyj Dvor, Krs. Minsk, Bez. Minsk ab 1000
 Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009 a, 1 Expl.
 Basel, K. Konrad, Dbg. 965, 1 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 968, 2 Expl.
 Zürich, Hg. Burchard II., Dbg. 1285, 1 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 1286, 1 Expl.
 desgl., desgl., 1. Expl.
 N. Bauer, Die russischen Funde abendländischer Münzen des 11. und 12. Jahrhunderts, ZfN 39, 1929, S. 1–187; 40, 1930, S. 187–228; Nachtrag 42, 1935, S. 153–173, S. 156 ff., Nr. 67. – V. M. Potin, Topografija nachodok zapadnoevropejskich monet X–XIII vv. na territorii drevnej Rusi, Trudy Gosudarstvennogo Ermitaža 9, Numizmatika 3, Leningrad 1967, S. 106–194, S. 165 f., Nr. 284.
61. Denisy, Krs. Perejaslav-Chmelnickij, Bez. Kiev ab 1010
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl.
 Chur, B. Ulrich I., Dbg. 984, 1 Expl.
 Bauer S. 165 ff., Nr. 76. – Potin S. 181 f., Nr. 380.
62. Vas'kovo, Krs. Velikije Luki, Bez. Pskov ab 1015
 Chur, B. Ulrich I., Dbg. 1680, 1 Expl.
 Bauer S. 140 ff., Nr. 56. – Potin S. 144 f., Nr. 209.
63. Rigačevo, Krs. Novaja Ladoga, Bez. Leningrad ab 1016
 Basel ?, Münzherr ?, 1 Expl.
 Bauer S. 186 f., Nr. b. – Potin S. 156, Nr. 233.
64. Chabrówka, Krs. Kiev, Bez. Kiev ab 1018
 Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997 a, 1 Expl.
 M. Czapkiewicz-A. Kmietowicz, Wczesnośredniowieczny skarb srebrny z Chabrówki koło Kijowa (Beitrag von S. Suchodolski), Wiadomości Numizmatyczne 17, 1973, S. 16–46.
65. Eversmujža (Evershof), Krs. Ludsen, Lettische SSR ab 1025
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 2 Expl.
 Basel, Kg. Konrad, Dbg. 967, 1 Expl.
 Bauer S. 60 ff., Nr. 116. – Potin S. 127, Nr. 135.

66. Svir'stroj, Krs. Lodejnoe Pole, Bez. Leningrad ab 1040
Konstanz, Otto III., 1 Expl.
Potin S. 152, Nr. 221.
67. Degtjany, Krs. Kopyl', Bez. Minsk ab 1050
Basel, B. Adalrich, 1 Expl.
Potin S. 180, Nr. 369.
68. Kolodezi, Krs. Meščovsk, Bez. Kaluga ab 1059
Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1014, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 2 Expl.
Basel, B. Adalrich, Dbg. 2117, 1 Expl.
A. S. Beljakov - S. A. Janina, Kolodezskij klad kufičeskich i zapadnoevropejskich serebrjanych monet 60-ch godov XI v., Numizmatičeskij Sbornik 5, 2, Trudy Gosudarstvennogo Ordena Lenina Istoričeskogo Muzeja 49, Moskva 1977, S. 10-99.
69. Ljudvišče (Ludwiscze), Krs. Kobrin, Bez. Brest ab 1059
Konstanz, Heinrich III., Gaettens 257, 1 Expl.
desgl., B. Rumold, Gaettens 258, 1 Expl.
Zürich, Heinrich IV., Hürl. 23.
R. Gaettens, Der Fund von Ludwiscze, Halle/Saale 1934. – Potin S. 178 ff., Nr. 368.
- 69 a. Maidla, Krs. Rapla, Estnische SSR (nicht kartiert) ab 1064
Zürich, Hg. Hermann II./III., Dbg. 1923, 1 Expl.
I. Leimus, Der Schatzfund von Maidla, Eesti NSV Teaduste Akadeemia Toimetised 28, 1979, S. 47-81.
70. Moskva ? ab 1075
Konstanz, B. Ruthard, 1 Expl.
Bauer S. 180 ff., Nr. 129. – Potin S. 173, Nr. 337.
71. Pijpe (Piep), Krs. Paide, Estnische SSR ab 1085
Basel, Münzherr ?, ? Expl.
Bauer, S. 28 f., Nr. 29. – Potin S. 118, Nr. 71.
72. Demšino, Krs. Novoržev, Bez. Pskov ab 1090
Konstanz, ottonisch, Dbg. 1683/1010, 2 Expl.
Bauer S. 135 ff., Nr. 54. – Potin S. 135 f., Nr. 172 (führt Konstanz nicht auf).
73. Ruč'i, Krs. Aševsk, Bez. Pskov ab 1090
Konstanz, Otto III., 3 Expl.
Potin S. 143 f., Nr. 206.
74. Vichmjaz', Krs. Novaja Ladoga, Bez. Leningrad ab 1090
Schwäbisch-Alemannisch (Schweiz?), 39 Expl.
Potin S. 153 ff., Nr. 228.
75. Lodejnoe Pole, Krs. Lodejnoe Pole, Bez. Leningrad ab 1105
Konstanz, Ks. Heinrich II., Dbg. 1013, 1 Expl.
desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 965, 1 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 967, 1 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 968, 1 Expl.
desgl., B. Adalrich, Dbg. 979, 1 Expl.
desgl., Münzherr ?, 1/2 Expl.
Zürich, Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
desgl., Hg. Ernst I./II., Dbg. 1681, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 1008, 1 Expl.
desgl., Münzherr ?, 2 Expl.

Kat. A. Hess 19. X. 1891, Frankfurt/Main 1891, S. 26 f., Nr. 493–504. – Bauer S. 70 ff., Nr. 3. – Potin S. 146 ff., Nr. 218.

76. Skadino, Krs. Krasnogorodskoje, Bez. Pskov ab 1130
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 4 Expl.
desgl., B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
Bauer Nachtrag S. 161 ff., Nr. 10. – Potin S. 133 ff., Nr. 170.
77. Matino, Krs. Belozersk, Bez. Leningrad ?
Basel, Münzherr ?, 1 Expl.
Bauer S. 127, Nr. 42.

Schweden

1. Djursholm, Ksp. Danderyd, Uppland ab 991
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
Hz. ⁹⁵ 30.
2. Gerete, Ksp. Follingbo, Gotland ab 991
Konstanz, anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
Hz. 34.
3. Hägvalls, Ksp. Gerum, Gotland ab 991
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009 a, 2 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 963 ?, 1 Expl.
Hz. 36.
4. Hulte, Ksp. Endre, Gotland ab 991
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 2 Expl.
Hz. 40.
5. Lauhage, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 991
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
Hz. 44.
6. Suderkvie, Ksp. Grötlingbo, Gotland ab 991
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 963 ?, 1 Expl.
Zürich, anonym, Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 64.
7. Vivlings II, Ksp. Hellvi, Gotland ab 991
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1924, 1 Expl.
Hz. 69.
8. Kvarna, Ksp. Vamlingbo, Gotland ab 994
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009 a, 3 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 1925, 5 Expl.
Basel, Kg. Konrad, Dbg. –, 1 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 963 ?, 1 Expl.
Zürich, Hg. Konrad, Hürl. 17 a, 1 Expl.
Hz. 73.
9. Mallgårds II, Ksp. Levide, Gotland ab 996
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 968 a, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 979, 1 Expl.
Hz. 84.
10. Näsby, Ksp. Tolånga, Skåne ab 996
Konstanz, anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
Hz. 85.

⁹⁵ Hatz, Handel und Verkehr, Fundverzeichnis.

11. Ytlings, Ksp. Othem, Gotland ab 996
Konstanz, anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
Hz. 91.
12. Ammor, Ksp. Mästerby, Gotland ab 999
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 465, 1 Expl.
Zürich, Hg. Hermann II./III., Hürl. 18, 1 Expl.
Hz. 94.
13. Larsarve, Ksp. Alskog, Gotland ab 999
Basel, anonym, Dbg. –, 1/2 Expl.
CNS 1: 3, Nr. 85.
14. Glemminge, Ksp. Glemminge, Skåne ab 1000
Konstanz, anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
Hz. 98.
15. Assartorp, Ksp. Gärdslov, Skåne ab 1002
Basel, Kg. Konrad, Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 102.
16. Digeråkra, Ksp. Barlingbo, Gotland ab 1002
Konstanz, Kg. Heinrich II., Dbg. 1838, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 1925, 2 Expl.
Zürich, Hg. Konrad, Dbg. –, 1 Expl.
CNS 1, 2: 4, Nr. 907–910.
17. Eskilstuna, Södermanland ab 1002
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
Hz. 105.
18. Ösarve, Ksp. Bäl, Gotland ab 1002
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1010, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
CNS 1, 2: 2, Nr. 309–310.
19. Rågåkra, Ksp. Hejde, Gotland ab 1002
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
Hz. 114.
20. Binge, Ksp. Väte, Gotland ab 1005
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl. Obol
Hz. 120.
21. Stora Enbjänne, Ksp. Hogrän, Gotland ab 1005
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 1921, 0 + 1 Expl.
Hz. 125.
22. Näs, Ksp. Österåker, Uppland ab 1006
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
Basel, Kg. Konrad, Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 126.
23. Stockholm (Karlberg), Uppland ab 1012
Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 1681, 1 Expl.
Hz. 133.
24. Bjärby, Ksp. Etelhem, Gotland ab 1014
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009 a, 1 Expl.
Hz. 134.

25. Ekeskogs, Ksp. Hejde, Gotland ab 1014
Schweiz, anonym, Dbg. –, 3 Expl.
Hz. 136.
26. Sallmunds I, Ksp. Mästerby, Gotland ab 1014
Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997, 1 Expl.
Hz. 144.
27. Skäggs I, Ksp. Väskinde, Gotland ab 1014
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 968, 1 Expl.
Hz. 145.
28. Helge, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1021
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1010, 1 Expl.
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 969, 1 Expl.
Hz. 150.
29. Östra Herrestad, Ksp. Östra Herrestad, Skåne ab 1021
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 1 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 151.
30. Stige, Ksp. Indals, Medelpad ab 1021
Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1014, 2 Expl.
Basel, anonym, Salmo 93: 164, 1 Expl.
desgl., desgl., Salmo 93: 164, 1 Expl. Obol
desgl., desgl., Dbg. –, 2 Expl.
Zürich, Hg. Burchard II., Dbg. 2118, 1 Expl.
desgl., Hg. Ernst I./II., Hürl. 20a, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. –, 1 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. Schweiz unbest. 3, 1 Expl.
Hz. 152.
31. Fardume, Ksp. Rute, Gotland ab 1024
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 1 Expl.
Hz. 155.
32. Hemängen I, Ksp. Etelhem, Gotland ab 1024
Basel, anonym, Dbg. 2157, 1 Expl.
Chur, anonym, Dbg. 1380, 1/2 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. –, 2 Expl.
Hz. 157.
33. Rossvik, Ksp. Nora, Ångermanland ab 1024
Konstanz, B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
Hz. 161.
34. Schweden ab 1024
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 1 Expl. Obol
Chur, B. Ulrich I., Dbg. 985 var., 1 Expl.
Hz. 164.
35. Kännungs, Ksp. Hellvi, Gotland ab 1025
Konstanz, anonym, J. Cahn 27, 1 Expl.
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 961, 2 Expl.
desgl., desgl., Dbg. –, 1 Expl.
desgl., B. Adalbero II., Dbg. 465, 1 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 1921, 1 Expl.
Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997, 1 Expl.

- Chur, B. Ulrich I., Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 166.
36. Amunde, Ksp. Burs, Gotland ab 1026
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
desgl., Kg. Heinrich II., Dbg. 1838, 1 Expl.
desgl., Ks. Heinrich II., Dbg. 1013, 1 Expl.
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 2157, 2 Expl.
Chur, B. Hartmann I., Dbg. 987 var., 1 Expl.
CNS 1, 2: 26, Nr. 193–197, 199–200.
37. Änges, Ksp. Burs, Gotland ab 1027
Konstanz, Ks. Heinrich II., Dbg. 1013, 1 Expl.
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 2 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. –, 2 Expl.
CNS 1, 2: 27, Nr. 142–146.
38. Bölske, Ksp. Grötlingbo, Gotland ab 1027
Konstanz, B. Heimo, Dbg. 1015, 2 Expl.
Basel, B. Adalrich, Dbg. 1379, 0 + 1 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 170.
39. Bosarve, Ksp. Stånga, Gotland ab 1027
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 2 1/2 Expl.
Hz. 171.
40. Österryftes, Ksp. Fole, Gotland ab 1027
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 1675, 1 Expl.
Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
desgl., Hg. Otto I., Dbg. 902, 1 Expl.
desgl., Hg. Konrad, Dbg. 904, 1 Expl.
desgl., Hg. Ernst I./II., Dbg. 997, 1 Expl.
Hz. 142. Wegen der Zuweisung von Dbg. 1263 an Ks. Konrad II. durch den Fund von Corcelles
(Typ 64) zu datieren ab 1027.
41. Villie, Ksp. Lilla Slågarp, Skåne ab 1028
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl. Obol
Hz. 182.
42. Boberg, Ksp. Fornåsa, Östergötland ab 1029
Chur, B. Ulrich I., Dbg. 985, 1 Expl.
Hz. 183.
43. Djuped, Ksp. Styrnäs, Ångermanland ab 1030
Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1014 var., 1 Expl.
desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 2 Expl.
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 971, 1/2 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 972, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 2157, 0 + 1 Expl.
desgl., desgl., Salmo 93: 164, 1 Expl.
Hz. 186.
44. Oppnorrby, Ksp. Österhaninge, Södermanland ab 1034
Basel, B. Adalrich, Dbg. 1379, 3 Expl.
Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
Hz. 192.

45. Sandtorp, Ksp. Viby, Närke ab 1034
 Konstanz, Kg. Heinrich II., Dbg. 1838, 1 Expl.
 desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
 desgl., B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
 Hz. 194.
46. Kviende, Ksp. Othem, Gotland ab 1035
 Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997a, 1 Expl.
 Hz. 198.
47. Bosarve, Ksp. Hablingbo, Gotland ab 1036
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
 Zürich, Hg. Burchard II., Dbg. 994, 1 Expl.
 Hz. 202.
48. Forsa, Ksp. Stenkumla, Gotland ab 1036
 Konstanz, Ks. Heinrich II., Dbg. 1013, 1 Expl.
 Hz. 203.
49. Lingsarve, Ksp. Eskelhem, Gotland ab 1036
 Konstanz, B. Heimo, Dbg. 1015, 2 Expl.
 Hz. 207.
50. Mölndal, Ksp. Mölndal, Västergötland ab 1036
 Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
 Hz. 208.
51. Myrände, Ksp. Atlingbo, Gotland ab 1036
 Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1014, 1 Expl.
 desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
 Basel, B. Adalbero II., Dbg. 971 ?, 1/2 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 972, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 2157, 5 Expl.
 Zürich, Hg. Ernst I./II., Hürl. 19a, 1 1/2 Expl.
 CNS 1: 19, Nr. 1121–1131.
52. Nygårds, Ksp. Västerhejde, Gotland ab 1036
 Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997a, 1 Expl.
 Hz. 210.
53. Stale II, Ksp. Rone, Gotland ab 1036
 Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1014, 1 Expl.
 desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
 desgl., B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
 Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997 var., 1 Expl.
 Hz. 215.
54. Störlinge, Ksp. Gärdslösa, Öland ab 1036
 Konstanz, B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
 Zürich, Konrad II., Dbg. 1386, 1 Expl.
 Hz. 216.
55. Änge I, Ksp. Bunge, Gotland ab 1039
 Basel, anonym, Dbg. 2157 ?, 1 Expl.
 CNS 1, 2: 19, Nr. 109.
56. Egelsta, Ksp. Torshälla, Södermanland ab 1039
 Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1381, 1 Expl.
 Chur, B. Hartmann I., Dbg. 987 var., 1 Expl.
 Hz. 228.

57. Etebols ?, Ksp. Lummelunda, Gotland ab 1039
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1010, 1 Expl.
 Hz. 229.
58. Karls, Ksp. Tingstäde, Gotland ab 1039
 Basel, Kg. Konrad, Dbg. 966, 1 Expl.
 Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 Expl.
 Hz. 232.
59. Lilla Klintegårda II, Ksp. Väskinde, Gotland ab 1040
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl. Obol
 Basel, B. Adalrich, Dbg. 1379, 1 1/2 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. –, 1 Expl.
 Zürich, Hg. Hermann II./III., Hürl. 18, 1 Expl.
 Chur, anonym, Dbg. 1380, 1 Expl.
 Hz. 243.
60. Nyköping, Södermanland ab 1040
 Konstanz, B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
 Hz. 244.
61. Schweden ab 1040
 Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl. Obol
 desgl., Ks. Heinrich II., Dbg. 1013, 1 Expl.
 Chur, B. Ulrich I., Dbg. 984 var., 1 Expl.
 Hz. 245.
62. Äspinge, Ksp. Hurva, Skåne ab 1041
 Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1017, 2 Expl.
 Basel, B. Dietrich, Dbg. 974, 3 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 980, 3 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1281, 4 1/2 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. –, 1 Expl.
 Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 Expl.
 Hz. 247.
63. Ksp. Öja, Gotland ab 1046
 Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 2/2 Expl.
 Hz. 255.
64. Pilgårds, Ksp. När, Gotland ab 1046
 Basel, B. Adalbero II., Dbg. 971, 1 Expl.
 Hz. 256.
65. Schweden ab 1046
 Basel, anonym, Dbg. 1281, 1 Expl.
 Chur, B. Ulrich I., Dbg. 986, 1 Expl.
 Hz. 261.
66. Gandarve, Ksp. Alva, Gotland ab 1047
 Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
 Basel, Kg. Konrad, Dbg. 966 ?, 1 Expl.
 desgl., B. Adalbero II., Dbg. 972, 2 Expl.
 Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
 desgl., anonym, Fd. Gandarve 173, 1 Expl.
 Chur, B. Hartmann I., Dbg. 987, 1 Expl.
 CNS 1: 9, Nr. 418–424.
67. Garde III, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1047
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.

- Basel, B. Adalbero II., Dbg. 1921, 1 Expl.
 desgl., B. Adalrich, Dbg. 2117, 1 Expl.
 desgl., B. Dietrich, Dbg. 974, 1 Expl.
 Hz. 264.
68. Kvinnegårda I, Ksp. Havdhem, Gotland ab 1047
 Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
 Hz. 265.
69. Nyby, Ksp. Källa, Öland ab 1047
 Chur, B. Ulrich I., Dbg. 986, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1380, 1 Expl.
 Hz. 266.
70. Blacksta, Ksp. Blacksta, Södermanland ab 1050
 Zürich, anonym, Dbg. 1008 var., 1 Expl.
 Hz. 270.
71. Garde II, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1050
 Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1017, 2 Expl.
 Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 2 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 979, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1281, 2 Expl.
 Hz. 272.
72. Stommen, Ksp. Fyrunga, Västergötland ab 1050
 Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
 Hz. 275.
73. Tystebols II, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1050
 Zürich, Hg. Liudolf, Dbg. 991, 1 Expl.
 Hz. 276.
74. Uggårda, Ksp. Rone, Gotland ab 1050
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 1/2 Expl.
 Hz. 277.
75. Undrom, Ksp. Boteå, Ångermanland ab 1050
 Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1381, 1 Expl.
 desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
 Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 4 + 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. -, 0 + 1 Expl.
 Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997, 1 Expl.
 Hz. 278.
76. Garde I, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1051
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
 Basel, B. Adalrich, Dbg. 2117, 1 Expl.
 Hz. 281.
77. Grausne II, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1051
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 1684, 1 Expl.
 desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
 Basel, B. Adalrich I., Dbg. 2117 var., 2 + 1 Expl.
 desgl., B. Dietrich, Dbg. 974, 1 Expl.
 Zürich, Konrad II., Dbg. 1386, 1 Expl.
 desgl., Hg. Burchard II., Dbg. 2120, 1 Expl.

- Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 282.
78. Sigsarve, Ksp. Hejde, Gotland ab 1051
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 1 Expl.
Hz. 285.
79. Stora Bjärs II, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1051
Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 3 Expl.
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 1 Expl.
desgl., B. Adalrich, Dbg. 1379, 1 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 2117, 0 + 1 Expl.
desgl., B. Dietrich, Dbg. 974, 2 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 980, 1 Expl.
Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997, 1 Expl.
Chur, B. Ulrich I., Dbg. 986, 1 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 + 1 Expl.
Hz. 286.
80. Torlarp, Ksp. Berga, Småland ab 1051
Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
Hz. 288.
81. Skälö, Ksp. Järna, Dalarna ab 1054
Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.
Chur, B. Ulrich I., Dbg. 986, 1 Expl.
Hz. 292.
82. Stora Bjärs III, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1055
Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 3 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 2 Expl.
Basel, B. Dietrich, Dbg. 974, 2 Expl.
desgl., B. Beringer, Dbg. 976, 2 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 979, 2 Expl.
desgl., desgl., Dbg. 2157, 1 Expl.
desgl., desgl., BM 1911, Taf. 33, 44, 1 Expl.
desgl., desgl., Dbg. –, 2 Expl.
Zürich, anonym, Dbg. 1002, 1 Expl.
desgl., desgl., Dbg. –, 1 Expl.
Chur, anonym, Dbg. 988/1380, 1 Expl.
Hz. 293.
83. Gärestad, Ksp. Edestad, Blekinge ab 1056
Konstanz, Kg. Heinrich II., Dbg. 1838, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
Hz. 296.
84. Stora Varbos, Ksp. Sanda, Gotland ab 1056
Konstanz, B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
Basel, B. Beringer, Dbg. 976, 3 Expl.
Hz. 300.
85. Torp, Ksp. Böda, Öland ab 1056
Konstanz, B. Eberhard, Dbg. 1017, 1 Expl.
Hz. 302.

86. Sanda, Ksp. Mora, Dalarna ab 1057
 Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
 desgl., B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.
 desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 2 Expl.
 Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 1 Expl.
 desgl., B. Beringer, Dbg. 976, 2 Expl.
 Zürich, Konrad II., Dbg. 1386, 1 Expl.
 desgl., Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
 desgl., Hg. Ernst I./II., Dbg. 997, 2 Expl.
 Chur, B. Ulrich I., Dbg. 986, 2 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 1680, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1380, 1 Expl.
 Manuskript K. Jonsson u. a. für CNS 16.
87. Unghanse, Ksp. Eskelhem, Gotland ab 1057
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.
 Hz. 305.
88. Schweden ab 1059
 Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009 a, 1 Expl.
 Hz. 307.
89. Lilla Vastäde, Ksp. Hablingbo, Gotland ab 1067
 Konstanz, Eberhard I., Dbg. 1017, 2 Expl.
 Hz. 315.
90. Fjälkinge, Ksp. Fjälkinge, Skåne ab 1068
 Konstanz, anonym, Dbg. 1025, 1 Expl.
 Hz. 317.
91. Stale I, Ksp. Rone, Gotland ab 1070
 Konstanz, Kg. Heinrich II., Dbg. 1838, 1 Expl.
 desgl., B. Warmann, Dbg. 1684, 4 Expl.
 Basel, B. Beringer, Dbg. 976, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1281 var., 1 Expl.
 Zürich, Konrad II., Dbg. 1386, 1 Expl.
 desgl., Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
 Hz. 321.
92. Schweden ab 1071
 Konstanz, Kg. Heinrich II., Dbg. 1838, 2 Expl.
 desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 + 1 Expl.
 desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
 Hz. 325.
93. Gråträsk, Ksp. Piteå, Norrbotten ab 1075
 Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
 Hz. 326.
94. Petes, Ksp. Öja, Gotland ab 1076
 Chur, B. Ulrich I., Dbg. 1680, 1 Expl.
 Hz. 327.
95. Österby, Ksp. Ekeby, Gotland ab 1079
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 4 Expl.
 Basel, B. Adalrich, Dbg. 2117, 4 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. –, 1 Expl.
 Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 2 Expl.

- Genf, B. Konrad, Corr. Taf. 48, 15, 1 Expl.
Hz. 328.
96. Schweden ab 1079
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 971, 1/2 Expl.
Hz. 331.
97. Gerete, Ksp. Fardhem, Gotland ab 1080
Basel, B. Adalrich, Dbg. 2117, 3 Expl.
Chur, B. Hartmann I., Dbg. 987, 1 Expl.
Hz. 333.
98. Sandegårda II, Ksp. Sanda, Gotland ab 1080
Konstanz, anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
Hz. 334.
99. Schweden ab 1080
Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1014, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
Hz. 336.
100. Änggårda, Ksp. Rone, Gotland ab 1085
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl. Obol
desgl., Ks. Heinrich II., Dbg. 1013, 1 Expl.
desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 972, 3 Expl.
desgl., anonym, BM 1911, Taf. 33, 44, 0 + 1 Expl.
Schweiz, anonym, ZfN 22, S. 129, Nr. 53, 1 Expl.
Hz. 339.
101. Kvarna II, Ksp. Eskelhem, Gotland ab 1085
Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
Hz. 340.
102. Sibbenarve, Ksp. Öja, Gotland ab 1085
Konstanz, B. Heimo, Dbg. 1015, 3 Expl.
desgl., B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
Basel, B. Adalrich, Dbg. 1379, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 1281 var., 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. –, 1 Expl.
Chur, B. Hartmann I., Dbg. 987 var., 1 Expl.
Hz. 342.
103. Snovalds, Ksp. Alskog, Gotland ab 1085
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
Basel, anonym, Dbg. 1281 var., 2 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 2157, 1 Expl.
Zürich, Konrad II., Dbg. 1386, 1 Expl.
Chur, B. Ulrich I., Dbg. 986, 1 Expl.
CNS 1: 6, Nr. 926–932.
104. Stora Haglunda, Ksp. Alböke, Öland ab 1085
Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.
Basel, anonym, Dbg. 978, 1 Expl.
Zürich, anonym, Dbg. 1007, 1 Expl.
Chur, B. Ulrich I., Dbg. 986, 1 Expl.

- desgl., B. Hartmann I., Dbg. 987 var., 1 Expl.
Hz. 344.
105. Schweden ab 1085
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl. Obol
Zürich, Hg. Ernst I./II., Dbg. 997, 1 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 347.
106. Schweden ab 1085
Basel, B. Adalbero II., Dbg. 465, 1 Expl.
Hz. 348.
107. Broungs, Ksp. Stenkyrka, Gotland ab 1089
Konstanz, B. Ruthard, Dbg. 1381, 1 Expl.
Basel, B. Burchard, Dbg. 977, 4 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 980, 1 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. –, 3 Expl.
Hz. 351.
108. Domerarve, Ksp. Öja, Gotland ab 1089
Konstanz, Kg. Otto III., Dbg. 1012, 1 Expl. Obol
desgl., B. Ruthard, Dbg. 1014, 1 Expl.
Schweiz, anonym, Dbg. –, 1 Expl.
Hz. 352.
109. Findarve, Ksp. Rone, Gotland ab 1089
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
desgl., Kg. Heinrich II., Dbg. 1838, 1 Expl.
desgl., B. Heimo, Dbg. 1015, 1 Expl.
desgl., B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1017, 1 Expl.
Basel, Kg. Konrad, Dbg. 968, 1 Expl.
desgl., B. Adalbero II., Dbg. 972, 1/2 Expl.
desgl., B. Adalrich, Dbg. 2117, 2 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 1281, 1 Expl.
Zürich, Ks. Heinrich II., Hürl. 22 a, 1 Expl.
desgl., Konrad II., Dbg. 1386, 1 Expl.
desgl., Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 3 Expl.
desgl., Hg. Ernst I./II., Hürl. 20 a, 1 Expl.
desgl., anonym, Dbg. 1002, 1 Expl.
Chur, B. Ulrich I., Dbg. 985 a, 1 Expl.
desgl., B. Hartmann I., Dbg. 987 var., 1 Expl.
Hz. 353.
110. Stora Sojdeby, Ksp. Fole, Gotland ab 1089
Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
Hz. 354.
111. Lilla Klintegårda I, Ksp. Väskinde, Gotland ab 1090
Chur, B. Hartmann I., Dbg. 987 var., 1 Expl.
Hz. 355.
112. Smiss, Ksp. Linde, Gotland ab 1090
Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
Hz. 356.
113. Mannegårda II, Ksp. Lye, Gotland ab 1102
Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.

- Zürich, Hg. Konrad, Dbg. 955, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. –, 1 Expl.
 Hz. 359.
114. Rautasjaure, Ksp. Jukkasjärvi, Lappland ab 1106
 Zürich, Konrad II., Dbg. 1386, 1 Expl.
 Hz. 362.
115. Schweden ab 1106
 Konstanz, Ks. Otto II., Dbg. 1009, 1 Expl.
 desgl., Kg. Otto III., Dbg. 1012, 2 Expl. Obole
 desgl., Ks. Heinrich II., Dbg. 1013 a, 0 + 1 Expl.
 desgl., B. Warmann, Dbg. 1016, 1 Expl.
 desgl., desgl., Dbg. 1684, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1925, 3 Expl.
 Basel, Kg. Konrad, Dbg. 965, 2 Expl.
 desgl., B. Adalrich, Dbg. 1379, 2 Expl.
 desgl., B. Dietrich, Dbg. 974, 4 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1281 var., 1/2 Expl.
 Zürich, Konrad II., Dbg. 1386, 2 Expl.
 desgl., Hg. Konrad, Dbg. 995 a, 3 Expl.
 desgl., Hg. Hermann II./III., Dbg. –, 1 Expl.
 Chur, B. Hartmann I., Dbg. 987, 2 Expl.
 Hz. 366.
116. Schweden ab 1111
 Konstanz, anonym, Dbg. 1925, 1 Expl.
 Basel, B. Dietrich, Dbg. 974, 1 Expl.
 Hz. 371.
117. Gannarve I, Ksp. Hall, Gotland ab 1120
 Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1685, 2 Expl. Obole
 desgl., B. Rumold, J. Cahn 17 a, 6 Expl.
 Basel, B. Burchard, Dbg. 977, 2 Expl.
 St. Gallen ?, anonym, Dbg. –, 3 Expl.
 Hz. 372.
118. Johannishus, Ksp. Hjortsberga, Blekinge ab 1120
 Konstanz, B. Warmann, Dbg. 1684, 1 Expl.
 desgl., B. Eberhard I., Dbg. 1685, 1 Expl. Obol
 Basel, B. Adalrich, Dbg. 2117, 1 Expl.
 desgl., anonym, Dbg. 1281, 1 Expl.
 Zürich, Ks. Konrad II., Dbg. 1263, 1 Expl.
 Chur, anonym, Dbg. 1380, 1 Expl.
 St. Gallen ?, anonym, Dbg. –, 3 Expl.
 Hz. 373.
119. Burge, Ksp. Lummelunda, Gotland ab 1140
 Konstanz, B. Eberhard I., Dbg. 1685, 1 Expl. Obol
 Zürich, anonym, Dbg. 1007, 1 Expl.
 St. Gallen ?, anonym, Dbg. –, 2 Expl.
 Hz. 375.

Abbildungen

1. Konstanz, Ks. Otto II. (973–983), Denar, Dbg. 1009 a (Anm. 31), Fd.-Nr. 8
2. desgl., Ks. Heinrich II. (1014–1024), Denar, Dbg. 1013 (Anm. 33), Fd.-Nr. 100
3. desgl., B. Ruthard (1018–1022), Denar, Dbg. 1014 (Anm. 34), Fd.-Nr. 30
4. desgl., desgl., Denar, Dbg. 1381 (Anm. 34), Fd.-Nr. 75
5. desgl., B. Heimo (1022–1026), Denar, Dbg. 1015 (Anm. 35), Fd.-Nr. 43
6. desgl., B. Warmann (1026–1034), Denar, Dbg. 1016 (Anm. 36), Fd.-Nr. 102
7. desgl., desgl., Denar, Dbg. 1684 (Anm. 36), Fd.-Nr. 91
8. desgl., B. Eberhard I. (1034–1046), Denar, Dbg. 1017 (Anm. 37), Fd.-Nr. 109
9. desgl., anonym, ottonisch?, Denar, Dbg. 1925 (Anm. 39), Fd.-Nr. 8
10. Basel, Kg. Konrad v. Burgund (937–993), Denar, Dbg. 968 a (Anm. 40), Fd.-Nr. 9
11. desgl., desgl., Denar, Dbg. 969 (Anm. 40), Fd.-Nr. 28
12. desgl., desgl., Denar, Dbg. 1675 (Anm. 40), Fd.-Nr. 40
13. desgl., B. Adalbero II. (999–1025), Denar, Dbg. 972 (Anm. 41), Fd.-Nr. 75
14. desgl., B. Adalrich (1025–1040), Denar, Dbg. 1379 (Anm. 42), Fd.-Nr. 115
15. desgl., desgl., Denar, Dbg. 2117 (Anm. 42), Fd.-Nr. 95
16. desgl., B. Dietrich (1041–1055), Denar, Dbg. 974 (Anm. 43), Fd.-Nr. 79
17. desgl., anonym, «Halbbrakteat», Dbg. 980 (Anm. 46), Fd.-Nr. 62
18. desgl., desgl., Denar, Dbg. 1281 (Anm. 46), Fd.-Nr. 62
19. Zürich, Ks. Konrad II. (1027–1039), Denar, Dbg. 1263 (Anm. 48), Fd.-Nr. 109
20. desgl., Konrad II. (1024–1039), Denar, Dbg. 1386 (Anm. 48), Fd.-Nr. 109
21. desgl., Hg. Otto (973–982), Denar, Dbg. 902 (Anm. 51), Fd.-Nr. 40
22. desgl., Hg. Konrad (982–997), Denar, Dbg. 904 (Anm. 52), Fd.-Nr. 40
23. desgl., desgl., Denar, Hürl. 17 a (Anm. 52), Fd.-Nr. 8
24. desgl., Hg. Ernst I./II. (1012–1015–1030), Denar, Dbg. 1681 (Anm. 54), Fd.-Nr. 23
25. desgl., desgl., Denar, Hürl. 20 a (Anm. 54), Fd.-Nr. 109
26. desgl., Fraumünsterabtei, «Halbbrakteat», Dbg. 1002 (Anm. 55), Fd.-Nr. 78
27. desgl., Fraumünsterabtei?, «Halbbrakteat», Dbg. 1007 (Anm. 55), Fd.-Nr. 104
28. Chur, B. Ulrich I. (1002–1026), Denar, Dbg. 986 (Anm. 56), Fd.-Nr. 79
29. desgl., B. Hartmann I. (1026–1039), Denar, Dbg. 987 var. (Anm. 57), Fd.-Nr. 102
30. Genf, B. Konrad (um 1019), Denar, Coraggioni Taf. 48, 15 (Anm. 59), Fd.-Nr. 95

Die Münzen befinden sich sämtliche in Kungl. Myntkabinettet, Stockholm.

Nachtrag zum Fundverzeichnis (während des Druckes erschienen, im Text und in der Karte nicht berücksichtigt):

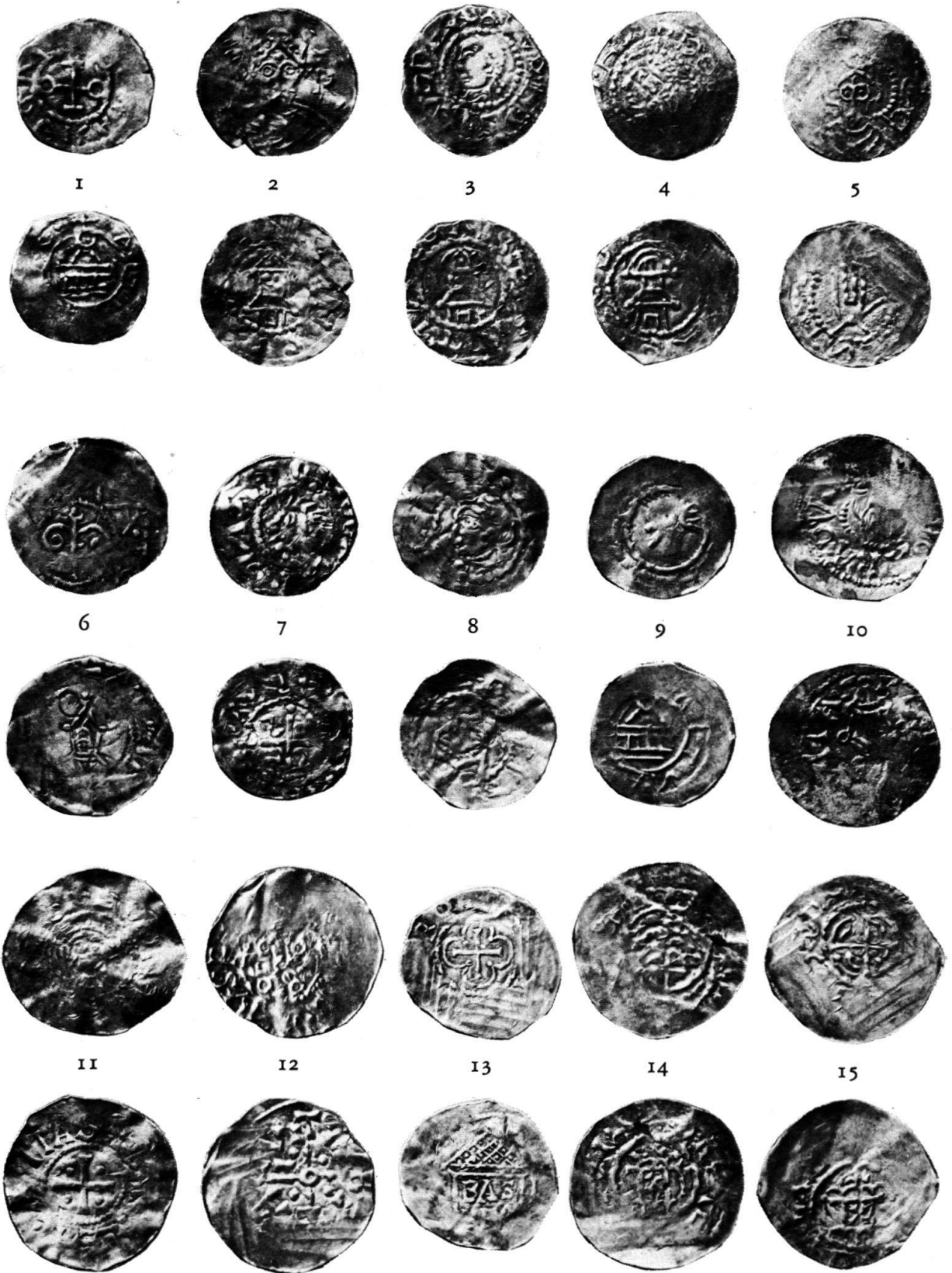
Schweiz

- 21 a. Chételat bei Fontenais-Villars, Kt. Bern Schatzfund (3 Expl.) ab 1072
Basel, B. Adalrich (1025–1040), Wiel. 24, 2 Expl.
desgl., B. Burchard (1072–1107), Dbg. 977, 1 Expl.
E. B. Cahn, Ein kleiner Fund im Jura, SM 29, 1979, S. 42–43.

Deutsche Demokratische Republik

- 7 a. Dorow, Krs. Grimmen, Bez. Rostock ab 1002
Zürich, Hg. Burchard II., Dbg. 2120, 0+1 Expl.
B. Kluge, Die europäischen Münzen des Schatzfundes von Dorow, Kreis Grimmen, Bodendenkmalpflege in Mecklenburg 1977 (1978), S. 181–206.

TAFEL 8





16



17



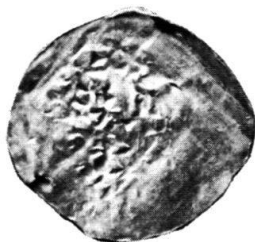
18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30

